

PREDIGER, FALLSTRICKE UND FALLGRUBEN 1989

Dalton Bruce Bethel (Das Haus Gottes) Freeport Trinidad W.I.

1.Pet 5:1-9 (Elb)

Die Ältesten, die unter euch sind, ermahne ich, der Miltelteste und Zeuge der Leiden des Christus und auch Teilhaber der Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll: Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, indem ihr die Aufsicht nicht aus Zwang führet, sondern freiwillig, auch nicht um schändlichen Gewinn, sondern bereitwillig, nicht als die da herrschen über ihre Besitztümer, sondern indem ihr Vorbilder der Herde seid. Und wenn der Erzhirte offenbar geworden ist, so werdet ihr die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen. Gleichweise ihr jüngeren, seid den älteren unterwürfig. Alle aber seid gegeneinander mit Demut fest umhüllt; denn "Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade". So demütiget euch nun unter die mächtige Hand Gottes, auf daß er euch erhöhe zur rechten Zeit, indem ihr alle eure Sorge auf ihn werfet; denn er ist besorgt für euch. Seid nüchtern, wachet; euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. Dem widerstehet standhaft im Glauben, da ihr wisst, daß dieselben Leiden sich vollziehen an eurer Brüderschaft, die in der Welt ist.

Das bedeutet nicht, daß sie weltlich wären, sondern daß sie in verschiedenen Gegenden der Welt leben. Möge der Herr dem Lesen seines heiligen Wortes einen Segen hinzufügen.

Ich kann diesem Thema heute abend nicht wirklich gerecht werden, weil es so viele Schriftstellen gibt, in die ich hineingehen müßte, aber ich hab den Brüdern vor ein paar Tagen nun einmal versprochen, daß ich über die Prediger etwas sagen würde, damit sie dadurch aufbaut werden, und daß ich sie insbesondere **über die Fallstricke und Fallgruben aufklären** wollte, die ihnen begegnen können, <damit sie wissen>, wie sie denen entkommen. Ebenso über die Rolle, die ihre Frauen dabei spielen, und die Rolle, die auch ihre Kinder dabei spielen. Wißt ihr eigentlich, daß die **Qualifikation eines Predigers** Frau und Kinder **mit einschließt**?

Eignungsmerkmale eines Predigers

Nun sagt ihr vielleicht: Bruder Bruce, dann ist das heute gar keine Versammlung für mich, denn ich bin kein Prediger. Nein, so solltet ihr nicht denken. Denn wenn ihr hört, was von einem Prediger erwartet wird und wie er sein Leben führen und im Griff haben muß, dann werdet ihr auch wissen, was ein wahrer Prediger ist. Und dann werdet ihr einen echten von einem falschen Prediger unterscheiden können, wenn ihr ihnen begegnet. Stimmt das? (Versammlung sagt Amen!) Es ist also nicht nur ein Thema, das Prediger angeht. Man kann also nicht sagen: Okay, ich werde jetzt mal schlafen, denn er spricht zu den vier oder fünf jungen Predigern. Nein, schlaft nicht ein, bleibt wach. Denn woher wollt ihr wissen, ob der Herr euch nicht morgen schon ruft? Und wollen wir hier nicht trainiert werden, um dem Herrn als Seine Sichel zu dienen? Und woher willst du wissen, Schwester, ob du nicht morgen schon die Frau eines Predigers sein wirst? Siehst du, das weißt du nicht. Also hörst du doch besser zu, und es wird der Auferbauung der Gläubigen dienen. ...

Brüder und Schwestern, ich habe in den letzten Predigten einige Male erwähnt, daß ich mir vorbehalten würde, die jungen Prediger zu korrigieren, wenn sie daneben sind, was ihre Predigt oder ihr Verhalten betrifft. Es wird notwendig sein, daß ich ihnen in meinen Predigten von Zeit zu Zeit das eine oder andere sage. Wenn das geschieht, bedeutet das nicht unbedingt, daß sie sich falsch benommen hätten, sondern es ist so, daß dies zu meiner Verantwortung gehört.

Ich möchte also gewissenhaft und genau sein gegenüber meinen Brüdern, weil ich hier vom Pult gesagt habe, ich würde mir vorbehalten, die jungen Prediger zu korrigieren, und das gilt umso mehr, wenn sie beim Wort Gottes Fehler machen. Sollte das nötig sein, werde ich ans Pult kommen und ihren Irrtum geraderücken. Wie viele haben das gehört? Laßt mich eure Hände sehen. (Versammlung hebt die Hände) Gut, dann versteht ihr auch, wozu ich diese Dinge auf verschiedenen Bändern gesagt habe.

Heute abend geht es also um eine Botschaft über Prediger. Es gehört zu den Anweisungen, die den Predigern früher bereits gegeben wurden, doch heute geht es mehr um ihre Familien und

die verschiedenen Fallstricke und Fallgruben. Versteht ihr das? Es geht also nicht um eine bloße Wiederholung, sondern um eine Ergänzung zu dem, was bereits gesagt wurde.

Kriege am Pult zerstreuen die Schafe

Einer der Gründe, weshalb ich mir das Recht vorbehalte die Prediger anzuweisen, ist der, daß nicht einer den anderen tadeln kann. Dann hättet ihr keine Einheit. Ich habe nämlich versucht, einen Helfer zu finden, um mit den Predigern übereinzukommen. Aber das ist nicht gut gelaufen. Ich hab festgestellt, das bringt Konflikte hervor. Und ich bemerkte, daß die Prediger nicht das nötige Vertrauen hatten, um voneinander Korrekturen anzunehmen.

Bevor man Anweisungen von einem anderen entgegennimmt, **muß Vertrauen da sein**, sonst sind die Anweisungen wirkungslos, selbst wenn sie richtig sind. Ihr seht, man muß Vertrauen zueinander haben. Nachdem ich dies erkannt hatte, hab ich es schon vor Jahren wieder geändert. Denn es hat Uneinigkeit und Durcheinander erzeugt, und ich mußte verschiedene Streitigkeiten beilegen, auf die ich hier nicht weiter eingehe. Es hat mir also noch mehr Arbeit gemacht, weil ich Streit beilegen mußte. ...

So ist das, wenn man kein Vertrauen hat in den anderen. Und das geschieht überall: auf der Arbeit, wo du vielleicht der Chef bist; es geschieht in der Gemeinde und in den Schulen. Der Lehrer geht für einen Moment aus der Klasse, und ein kleiner Junge soll die Aufsicht führen. Natürlich hört niemand auf den und man haut ihn, obwohl er doch die Erlaubnis hat. Er bekommt nun ein wenig Macht, und wißt ihr, was er dann tut? Er gebraucht den Stock, weil er den Lehrer spielen will. Er möchte den Stock gebrauchen.

Das bedeutet, bevor jemand von euch Anweisungen entgegennimmt, muß er Vertrauen zu euch haben. Das ist eine Erfahrung, die ich in den letzten Jahren gemacht habe. Und wir können **niemals Einigkeit haben**, solange wir Prediger haben, **die einander maßregeln**, sei es privat oder vom Pult her. Das würde in einem Durcheinander enden, weil dieser Bruder dies sagt und der nächste Bruder etwas anderes. Und diese Meinung ist ein wenig anders als die andere Meinung. Um was zu erreichen? Es bewirkt nur Konfusion. Deshalb sage ich: Ich behalte mir das Recht vor, einen Prediger zu korrigieren, wenn er außerhalb der Ordnung ist. Und wenn es außerhalb der Ordnung bliebe, dann hätten wir definitiv Probleme. Wenn ich hier also eine Anweisung gebe und ihr glaubt, daß ich ein Diener Gottes bin, dann versucht bitte auch zu gehorchen.

Ich halte es nicht für richtig, wenn Prediger hier nach vorn kommen und aufeinander einschlagen. Nein. Wenn ihr eine Herde habt und fünf Hirten, die miteinander kämpfen, was wird dann wohl mit den Schafen geschehen? Die Schafe werden sich zerstreuen, denn sie haben sowas bisher nie gesehen, daß sich die Hirten bekämpfen. Wenn Streit ausbricht unter den Hirten, zerstreuen sich die Schafe. Das ist ganz ähnlich wie mit der Gemeinde Gottes.

Ich habe gesehen, wie dies in der Vergangenheit eine Menge Probleme hervorgerufen hat, und ich habe erkannt, daß wir so keine Einigkeit erreichen werden, wir kommen nicht in die Mitte des Weges und wir können auch das Vertrauen der Menschen für das Wort Gottes und den Dienst nicht gewinnen, solange wie diese Dinge in einem großen Durcheinander ablaufen. Der erste sagt oder tut etwas, und der zweite korrigiert ihn sogleich. Das ist der Grund, warum ich das gesagt habe...

Wenn also Kriege am Pult ausbrechen, dann möchte ich das Recht haben, jeden Prediger in diesem Gebäude aufzufordern, daß er sich hinsetzt. Und ich glaube, daß meine Handlungsweise gerechtfertigt ist. Denn ich bin derjenige, der Rechenschaft ablegen wird für die Seelen, die hier sitzen. Wenn ich also sehe, daß sich diese Dinge unter den Predigern fortsetzen, daß hier und da Krieg ausgeht vom Pult, dann beanspruche ich das Recht zu sagen: Brüder, setzt euch hin. Bleibt sitzen, bis ihr gelernt habt, den Anweisungen zu gehorchen und wie man die Dinge handhabt.

Ich bin nicht jenseits aller Korrektur

Nun sagt ihr: Bruder Bruce, was ist denn, wenn du selber verkehrt bist? Du sprichst jetzt nur über diese anderen Prediger. Was ist aber, wenn du selbst verkehrt bist? **Wer korrigiert dich?** Und wenn du selbst etwas Falsches predigst, wer soll dich dann korrigieren? Meine Brüder und Schwestern, ich bin nicht jenseits der Korrektur. Bruder Branham sagte dazu: Auch wenn ihr <nur> ein Gläubiger in der Versammlung seid und glaubt, daß ich verkehrt bin in irgendeiner Sache, dann habt ihr das Vorrecht zu mir zu kommen und es mir zu sagen. Und diese Versammlung hat <natürlich> dasselbe Recht. Bist du ein Gläubiger oder ein Prediger

und glaubst, daß ich irgendwo verkehrt bin, dann – so meine ich – hast du die Pflicht zu mir zu kommen.

Ich respektiere meine Mit-Prediger hier. Wenn ich nach ihrer Meinung in der Schrift bzw. der Art und Weise, wie ich sie darlege oder wie ich eine Sache handhabe, verkehrt bin, aber nicht einer allein zu mir kommen will, wäre es vernünftig eine Gruppe zu bilden. Dann kommt mit der Gruppe zu Bruder Bruce und sagt: “Wir haben gehört, daß du dies und dies gesagt hast, und wir glauben, daß du im Irrtum bist. Und dies ist die Schriftstelle hier, die beweist, daß du im Gegensatz zum Worte bist. “

Dies ist **das Einzige, was ich anerkennen werde**: Das Wort, denn das Wort regiert (oder steuert) mich, und ich versuche durch das Wort über jeden hier drinnen zu regieren. Durch das Wort. Nicht eine Organisation, sondern durch das Wort. Wenn diese Prediger mir dann im Wort zeigen können: “Hier, Bruder Bruce, du hast die Taufe im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes gepredigt, wo die Bibel doch sagt: Im Namen Jesu Christi.” Dann würde ich öffentlich Buße tun. Ich glaube, daß ich den Herrn genug liebe, das zu tun.

Oder wenn es um eine Art von Fehlverhalten geht: “Bruder Bruce, du hast meine Frau, meine Tochter (sexuell) belästigt, oder: Du hast uns Geld gestohlen.” ... wessen ich nicht schuldig bin und nie gewesen bin, seit ich hinter das Pult trat bzw. Christ geworden bin. Wenn es also mit dem Wort bewiesen werden kann, dann hab ich jemanden, den ich respektiere, d.h. ich respektiere die Propheten Gottes und das, was sie zu dem Thema oder dem Verhalten zu sagen haben. Ich schulde meinen Respekt den Propheten, die Gott uns gesandt hat. Ich glaube genau so, wie sie das Wort heruntergebrochen (aufgeschlüsselt, dargelegt) haben. Und **nicht bloß eure Meinung darüber, wie die Gemeinde geführt werden** oder wie man Dinge handhaben sollte. Ich respektiere das Wort, das durch den Propheten zu uns kam. Wenn ihr es mir also durch das Wort des Propheten beweisen könnt, dann werde ich mich dem beugen. Das ist das **einzige Ding, dem ich mich beuge**. Ich würde mich nicht euren Gefühlen beugen. Ich würde mich auch nicht eurer Meinung beugen. Ich würde mich auch eurer Interpretation nicht beugen. Ich würde mich auch nicht dem beugen, was ihr darüber denkt. Ich werde mich nur einer einzigen Sache beugen, und das ist das Wort des Herrn, das durch Seine Knechte zu uns kam. Und wenn ihr das tun könnt, liebe ich den Herrn genug, um euch Gehör zu schenken. Es gibt aber nur eine Sache, die ich respektieren werde, die ich ehre und der ich mich beuge, und das ist das Wort Gottes. Nicht eure Gefühle, nicht eure Auffassung oder dies und das.

Vertrauen in das Prediger-Wort

Ich werde jetzt fortfahren, zu den jüngeren Brüdern hier zu sprechen. Meine Brüder und Schwestern, damit ihr Vertrauen haben könnt in den Dienst und ins Wort selbst, das von einem Prediger verkündet wird, müßt ihr auch zum Prediger Vertrauen haben. Sonst könnt ihr kein Vertrauen haben in das, was er sagt. Wenn jemand euch eine Botschaft bringt, dem ihr aber wegen seines Lebens oder anderer Dinge wenig Vertrauen schenkt, werdet ihr das, was er gesagt hat, auch wenn es wahr ist, erst dann glauben, wenn es jemand anders, dem ihr mehr vertraut, bestätigt hat. Stimmt das? (Versammlung sagt Amen!)

Nun, ihr jüngeren Prediger, was ich sagen möchte, ist folgendes: Nirgendwo, ganz gleich wo wir predigen, kann eine Versammlung mehr Vertrauen in euer Wort haben, als sie Vertrauen zu euch als Prediger hat. Deshalb zerstört der Teufel, wenn er einen Prediger angreift, zuerst das Vertrauen der Menschen, das sie zu diesem Prediger haben. Man kann nicht glauben, was ein Prediger sagt, wenn man überzeugt ist, daß er in Ehebruch lebt oder daß er ein Dieb ist oder sein Haus nicht unter Kontrolle hat. Genau an dem Punkt zerstört er euer Vertrauen in den Mann. Hat er das geschafft, kann er auch euer Vertrauen gegenüber dem Wort zerstören, das der Mann bringt. Versteht ihr, was ich meine? (Versammlung sagt Amen!)

Darum konnten jene Prediger, die mich damals 1973-74 attackiert haben, auch nichts Verkehrtes finden an meinen Predigten. Fragt die Brüder, die damals dabei waren. Sie hatten keine Möglichkeit zu sagen, daß ich hier oder da falsch gepredigt hätte. Und dann haben sie versucht, meine Person anzugreifen, und das konnten sie nur mit Lügen über mich tun.

Beachtet also: Vertrauen in Prediger. Man muß Vertrauen zum Prediger haben, wenn man Vertrauen zu der Botschaft haben will, die er predigt. Hat man zu ihm kein Vertrauen, bedeutet es, daß man auch kein Vertrauen zum Wort hat, das er bringt. Dann müssen wir als Prediger, ob alt oder jung, darauf achten, das Vertrauen der Versammlung in uns nicht zu zerstören, und die richtigen Dinge tun, um ihr Vertrauen zu gewinnen. Wir müssen also alles tun, was in unserer Macht steht, um das Vertrauen in das Leben, das der Prediger führt, zu stärken. Denn dann hat man auch mehr Vertrauen in das Wort Gottes... Das gilt überall, in der Welt, in der Religion und

überhaupt. Schlicht gesagt heißt das, wenn man zu einem Mann kein Vertrauen haben kann, wird man ihm auch nicht glauben können.

Wenn mir also jemand sagt: Wir treffen uns um 6 Uhr, und er kommt dann erst um 10... und wenn sich dasselbe immer wiederholt und es nicht besser wird, wie soll ich denn da Vertrauen haben? Es ist doch ganz normal, daß das nicht geht. **Ich kann da kein Vertrauen haben, denn ein Mann ist nur so gut wie sein Wort.** Folglich kann ich kein Vertrauen zu ihm haben.

Der Hauptgedanke, den ich euch Predigern mitteilen möchte, ist dieser: Damit die Menschen Vertrauen haben können in die Wahrheit, die ihr predigt, müßt ihr das Vertrauen der Menschen gewinnen. Damit dies gelingt, müßt ihr zur Übereinstimmung kommen mit den Lehren, die Bruder Paulus für einen Prediger festgelegt hat. Paulus hat für die jungen Prediger damals bestimmte Dinge aufgezeichnet – für Timotheus, für Titus und andere –, die sie einhalten mußten; er beschrieb das Leben, das sie führen mußten, das Benehmen der Familien, das Benehmen der Frau und das Benehmen der Kinder, wenn die Versammlung Vertrauen in den Prediger bekommen sollte, damit das Wort Gottes nicht gehindert würde.

Meine Brüder und Schwestern, ich könnte hier die Wahrheit predigen, doch wenn euch bekannt wäre, daß ich ein Mann bin, der etwas Falsches tut... sagen wir, ich wäre ein Dieb, weil ich von euch Geld geborgt hätte, ohne es jemals zurückzugeben – dann hätte das Wort meiner Predigt, obgleich es die Wahrheit ist, nur **wenig oder gar keinen Effekt auf euer Leben.** Es kann keine Wirkung haben auf euer Leben. Und ich könnte mich hier verausgaben, ich könnte sämtliche Zitate bringen, ich könnte sagen, was ich wollte, aber in euren Augen bliebe ich ein Heuchler. Vielleicht sagt ihr mir das nicht persönlich, aber Tatsache wäre, daß die Frucht, die ich trage, in eurem Vertrauensverlust bestehen würde. Das ist der Punkt, den ich klarmachen möchte.

Nun, auch wenn ihr hier nur ein Besucher wäret, ist dies trotzdem auch eine Botschaft für euch. Denn wenn ihr nach einem Prediger sucht bzw. überhaupt nach wahren Predigern Gottes heute, dann müssen sie dem entsprechen, was ich gelesen und was ich über einen Prediger gesagt habe; und wenn sie diesen Anforderungen nicht genügen und auch nicht danach streben sie zu erfüllen, dann ist in ihrem Leben etwas verkehrt. In Ordnung.

Bruder Paulus hat für Timotheus und Titus die Anforderungen an einen Prediger aufgezeichnet, der das Amt eines Bischofs oder eines Diakons ausüben wollte. Die Dinge, die ich hier sage, **gelten ebenso für den Diakon.** Wenn ihr seht, meine Brüder und Schwestern, daß die Dinge, die ich darstelle, bei den jüngeren Predigern diese Früchte hervorbringen, die ich hier beschreibe, dann könnt ihr mehr Vertrauen zu ihnen haben. Öffnet euch dann für den Dienst der jüngeren Prediger, wenn ihr diese Früchte hervorkommen seht und bemerkt, wie sie sich bemühen, das Wort des Herrn für einen Prediger zu erfüllen. Hat das jeder erfaßt? Sagt Amen! (Versammlung sagt Amen!).

Des Predigers Fallstricke: Geld; Frauen; Popularität

Der Prophet Gottes hat drei wichtige Dinge benannt, auf die ein Prediger achten muß. Und ich hab festgestellt, daß Paulus dieselben drei Dinge in der Schrift benannt hat. Das sind die drei Dinge, die – wie Bruder Branham sagte – einen Prediger fallen lassen. Es sind das **Geld**, die **Frauen** und die Popularität (die **Beliebtheit**, wie man im Deutschen sagt). Stimmt das? (Versammlung sagt Amen!) Könnt ihr nun sehen, meine Brüder und Schwestern, Besucher, Prediger, es ist gleich, wie *groß* jemand ist oder welche Art von Heilungsdienst er beansprucht – wenn er hinter dem Geld her ist, dann **erklärt** ihn die Schrift für **ungeeignet** (disqualifiziert), das Wort Gottes zu handhaben. Denn die Schriftstelle, die wir gerade gelesen haben (1 Pet 5), besagt: *nicht um schändlichen Gewinn*, und das ist Geld, sondern was? *Bereitwillig*, nicht als die da herrschen über ihre Besitztümer (Luther: nicht als die übers Volk herrschen; Schlachter 2000: die über das ihnen Zugewiesene herrschen; KJV: nicht über Gottes Erbe herrschen).

Und genau das ist es, was diese modernen Evangelisten und Prediger sind: Herren über Gottes Erbe, und sie predigen um schändlichen Gewinns willen. Durch die Schrift sind sie disqualifiziert. Oh ja! Überall auf der Welt predigen sie um schändlichen Gewinn, und jede Organisation ist vom selben Geist des Geldes erfaßt, nämlich **dem Geist des Geldes der katholischen Kirche.** Die katholische Kirche ist aufgebaut auf dem Verkauf ihrer Novenen, ihrer Gebete, der Weihe von Kleinkindern, der Beerdigung; doch selbst nach dem Begräbnis stiehlt sie noch immer euer Geld, um euch angeblich aus dem Fegefeuer herauszuholen. Alle Organisationen sind auf demselben System gegründet, nämlich der Versammlung jeden Pfennig wegzunehmen. Darum könnt ihr erleben, wie diese Prediger um Geld betteln, um sich ein neues

Auto zu kaufen, sich ein neues Haus zu bauen, mit ihrer Familie auf Reisen zu gehen usw. Laßt mich an dieser Stelle folgendes sagen: Beobachtet diesen Geist des Geldes, der nun auch unter die Nachfolger von Mal 4:5-6 (Bruder Branhams Botschaft) kommt. Ich sage euch, es ist derselbe Geist der Organisation.

So, wir nehmen also diese drei Dinge unter die Lupe: Geld. Kann der Teufel dich nicht mit Geld kriegen, wird er dich mit Beliebtheit (Popularität) kriegen. Kriegt er dich nicht durch Beliebtheit, wird er dich durch eine Frau kriegen. Wenn er dich aber durch nichts davon bekommt, dann hast du ihn in der Tasche.

Ein Prediger mag der Geldfalle entgehen. Vielleicht liebt er das Geld nicht. Und vielleicht lebt er auch über den Versuchungen des Fleisches, soweit es die Frauen betrifft. Aber nun schaut mal auf die Beliebtheit, auf den stolzen Mann, der sehr von sich selbst eingenommen ist – das ist äußerst tückisch. Und wenn jemand glaubt, diese anderen Dinge (Geld und Frauen) können ihm nichts anhaben, könnte ihm dies (von sich eingenommen sein) sehr leicht zum Fall geraten, denn es hat mit Stolz zu tun. Und Stolz kommt vor was? (Versammlung sagt: der Vernichtung!) Spr. 16:18 Und Hochmut kommt vor was? (Versammlung: dem Fall!) Dem Fall. Damit wird ein Prediger zu kämpfen haben. Obwohl er vielleicht über dem Geld und über der Versuchung durch Frauen lebt, wird er **während seines ganzen Lebens damit zu kämpfen haben**. Nun, Bruder Paulus sagte dasselbe.

Und nun für die jüngeren Prediger, für solche, die **Prediger sein werden**, und für die Versammlung, die wissen möchte, wer unter ihnen (euch) arbeitet. “Erkennet, die an euch arbeiten” (1 Thes 5:11) und “die Ältesten, welche wohl vorstehen, laß doppelter Ehre würdig geachtet werden.” (1 Tim 5:17) Wißt ihr, daß die Bibel das sagt? (Versammlung sagt: Amen!) Dann geziemt es der Versammlung, die Prediger zu kennen, die an ihnen (der Versammlung) arbeiten, und die wohl vorstehen, laßt doppelter Ehre würdig geachtet werden. Ich werde darauf später noch einmal zurückkommen.

Es geht also darum: Wenn die Menschen nur so weit Vertrauen in das Wort haben können, wie sie auch Vertrauen in euch Prediger haben, dann – ich spreche zu den jungen Predigern, zu denen, die es werden wollen, zu alten Predigern und zu Bruder Bruce – dann ist es unsere Pflicht, so zu leben und das Wort mit so großer Klarheit zu bringen, daß die Versammlung Vertrauen zu uns hat. Dazu gehört auch, daß wir, bevor wir etwas sagen, es **zuvor überprüfen**, und bevor wir eine Entscheidung treffen, darüber beten. Und in jeder Situation müssen wir beide Seiten hören, bevor wir zu einem Schluß kommen. Und da gibt’s noch verschiedene andere Dinge, die dazu gehören. Die werde ich dann noch lesen und euch zeigen, wie die Versammlung Vertrauen in die Prediger gewinnen kann.

Das Vertrauen, das die Menschen heute zu mir im Jahr 1989 haben, **kam nicht über Nacht**. Falls ich durch die Gnade Gottes auch weiterhin so vor euch leben und das Wort so predigen kann wie bisher (und noch weitere zehn Jahre vergehen), dann werdet ihr umso mehr Vertrauen in Bruder Bruce haben.

Eine trainierte Gemeinde prüft die Prediger

Nein, es geschah nicht über Nacht. Solche Dinge ereignen sich nicht über Nacht. Ihr jungen Prediger, diese Dinge geschehen nicht, sobald ihr hinters Pult tretet, daß jeder gleich sein Herz öffnet und euch als Prediger akzeptiert. Vielleicht kann man das unter den sog. Pfingstlern finden; aber bei einer schriftgemäß trainierten Gemeinde ist es so, daß man auf eine heiße Gasleitung stößt. Wenn man mit Männern in Berührung kommt, die viele Schlachten schlugen, die durch viele Trennungen gingen, den **Schwindel von Predigern** und die Schädigungen sahen, die sie ihrem Pastor verursacht haben, da kann man nicht erwarten, daß sie ihr Herz sogleich öffnen, sobald Bruder Bruce euch erlaubt zu predigen und ihr hinters Pult geht. Denn sie sind trainiert und durch viel Krieg gegangen und haben Judas manifestiert gesehen. Sie haben schwarze Krähen zu Hunderten fallen sehen.¹ Sie haben Männer fallen sehen, die Bruder Bruce **erhoben hatte** und die zu ihren ärgsten Feinden wurden.

Ein wenig später wird dies noch etwas süßer werden. Also, es geschieht nicht eben so, daß die Versammlung für einen Prediger, nachdem er aufgefordert wurde zu predigen, so schnell ihre Herzen aufmacht. Denn Menschen, die unterm Wort Gottes trainiert wurden, merken auf jedes Wort, das ihr (die Prediger) sagt. Sie **beobachten euer Leben. Sie beobachten eure Frau** und sie beobachten eure Kinder. Und ich bin hier, um euch diese Dinge klar zu machen. Sie wiegen jedes Wort, das ihr sprecht, und wenn ihr ein wenig im Gegensatz seid zu dem was sie

¹ Um diesen Ausdruck zu verstehen, sollte man den Ersten Märtyrer für Mal 4:5-6 gelesen haben: Kap 10, der letzte Teil

gelehrt wurden und was sie auch für richtig halten, dann ziehen sie sich in ihrem Geist zurück. Ihnen dann das zweite Mal zu predigen, dürfte noch schwerer sein. Ich weiß nicht, wie ich's erklären soll, aber ein Prediger kann sich selbst viel Schaden zufügen, wenn er hinters Pult tritt und nicht darauf achtet, was er tut. Er kann **sich selbst sehr schaden**, denn wenn er das Wort Gottes falsch handhabt, wird er das Vertrauen der Versammlung abtöten. Wenn er von der Wahrheit abweicht, die hier seit Jahren etabliert wurde, sei es wissentlich oder unwissentlich, wird er das Vertrauen zerstören, das man in ihn hatte, und dann wird's für ihn immer schwerer zu predigen. Aber wenn er mit dem Wort und in Übereinstimmung mit der Botschaft verbleibt, wird sich das Vertrauen der Versammlung mehr und mehr aufbauen. Und ich möchte euch etwas sagen, das ihr vielleicht übersehen habt.

Trainiert die Gegenwart Gottes zu erkennen

Ihr könntet ans Pult treten und die größte Offenbarung predigen, aber was die Versammlung am meisten überzeugt, ist die **Gegenwart Gottes, wenn sie das unterstützt**, was ihr sagt. Denn wir haben in der Vergangenheit große intellektuelle Männer gehört, wie sie dieselbe Offenbarung intellektuell zusammengesetzt haben – in erstaunlichster Weise. Wir haben da gesessen und sie predigen hören, doch dann drehten sie sich um und nannten den Mann Gottes ein blauäugiges Monster. Die Offenbarung intellektuell zusammensetzen, kann die Versammlung nicht überzeugen. Aber wenn ihr hierher kommt und schlicht Joh 3:16 predigt, aber die Gegenwart Gottes euch dafür zur Seite steht, dann ist die Versammlung überzeugt, weil **sie trainiert wurden**, den Heiligen Geist **zu erkennen**, denn sie werden nicht von einer intellektuellen Vision genährt, sondern von einer Offenbarung des Wortes Gottes.

Die Gegenwart Gottes wird euer Predigen begleiten durch das Leben, das ihr lebt, durch die Weihe, die ihr vornehmt, durch das Opfer, das ihr bringt, durch eure Demut, durch **Respekt und Ehrerweisung** gegenüber dem Dienst Christi. Die Gegenwart Gottes begleitet eure Predigt durch **die Motive und die Ziele**, die ihr in euch tragt, wenn sie richtig sind und sauber. Und wenn die Gegenwart Gottes eure Predigt nicht begleitet, wird es für die Versammlung nach einer gewissen Zeit langweilig, und das werden sie nachher bemerken, weil sie an so eine Art Predigen nicht gewöhnt sind. Sie sind an gesalbte Predigten gewöhnt, wo die Gegenwart Gottes die Botschaft begleitet.

Nun sagt vielleicht jemand: "Bruder Bruce, du rühmst eine Versammlung in solcher Weise?" Ja. Ihr sagt: "Bedeutet dies, daß demnach alle wiedergeboren sind?" Das hab ich nicht gesagt. Ich sage lediglich, daß sie trainiert sind, die Gegenwart Gottes zu erkennen. Man muß nicht wiedergeboren sein, um die Gegenwart Gottes zu erkennen.

Es haben uns schon ungerettete Leute besucht, welche die Gegenwart Gottes erkannten und es unterscheiden konnten, wenn sie nicht da war. Es bekundet sich im Inneren, wenn eine Botschaft gesalbt ist.

Wißt ihr eigentlich, was die Leute in Connecticut (**Grace Covenant Church, GCC**) überzeugt hat, nachdem sie sechs Jahre durch Wüstenkämpfe gegangen waren? Was hat die Leute überzeugt? Das war, als ich dort stand und sie fragte: "Ist dies dieselbe Gegenwart Gottes, die mit Bruder Bob war?" Das konnten sie nicht leugnen. Man vergißt so etwas nicht. **Wenn es euch verläßt, werdet ihr's wissen**. Wenn es die Versammlung verläßt, werdet ihr es wissen. Wenn ein Prediger in der Gegenwart und unter der Salbung Gottes predigt, werden es die Schafe auch erkennen, wenn sie aufrichtig und ehrlich sind in ihrem Herzen. Denn so sind sie aufgebaut. Predigt aber jemand ohne diese Salbung, dann werden sie's zwangsläufig bemerken. Das wird sie schließlich überzeugen – denn es wird die Wahrheit ergänzen, die ihr predigt. Nicht ein intellektuelles Zusammensetzen der Dinge, die ich über Jahre gepredigt habe und das, was ihr von Bruder Bob gehört habt.

Und die Wahrheit ist – ich muß das einmal aussprechen – es ist möglich, daß man nach einer gewissen Zeit unter dieser Offenbarung selbst **eine Menge Dinge zusammenbringen und eine Botschaft predigen kann**. Man kann einige der schwierigsten und tiefsten Dinge bringen, weil man die Predigten darüber gehört hat – vom Pult und von den Bändern. Dies kann man zusammenstellen. Dabei könnt ihr sogar vergessen, daß ihr diese Dinge vor vielen Jahren schon in den Predigten gehört habt. All das könnt ihr hier vom Pult in einer Botschaft bringen: intellektuell und nicht durch Offenbarung. Das ist die Wahrheit.

Das beantwortet auch eure Frage, wie die Männer, die dem Propheten am nächsten standen, die bei ihm saßen und ihn gehört haben, diese Offenbarung ohne jeden Irrtum predigen konnten, solange er am Leben war, die sich dann aber abwandten und fielen und es sogar **den Teufel nannten**, nachdem er gestorben war. Das erklärt es. Ihr könnt es intellektuell bringen. Und ihr

müßt aufpassen. Doch was die Menschen wirklich überzeugt, das ist die Gegenwart Gottes, wenn sie auf eurer Seite ist. Das macht den Unterschied.

Damit sage ich nicht, daß die Brüder nicht gesalbt wären. Ich glaube, daß die Brüder es gut machen. Sie machen es gut. Aber es ist meine Pflicht, meine Brüder und Schwestern, euch diese Dinge zu sagen, damit ihr wißt, daß die Sache zwei Seiten hat. In Ordnung.

Also, die Lebensführung eines Predigers, das Verhalten seiner Kinder, das Benehmen seiner Frau, damit wird das Vertrauen der Leute **gewonnen oder zerstört**. Ist das Vertrauen einmal gewonnen, werden sie auch Vertrauen in das Wort bekommen, und dann wird die Gemeinde wachsen. Wenn das Vertrauen der Versammlung gegenüber dem Prediger ruiniert ist, ist auch das Vertrauen in das Wort ruiniert, das er bringt. Und **dann wird die Gemeinde nicht wachsen**.

Die Eignung von Predigern

1.Tim 3:1 Das Wort ist gewiß: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst (Bischofsamt) trachtet, so begehrt er ein schönes Werk.” Nun, in anderen Worten, wenn ein Mann predigen möchte, möchte er ein gutes Werk tun. Ich entnehme dieser Schriftstelle hier, daß der junge Mann das Verlangen haben kann, eines Tages das Wort Gottes zu predigen. Das ist weder unmöglich noch verkehrt. Wenn ein Mann das Amt eines Bischofs haben möchte, das ist ein Prediger, dann begehrt er ein gutes Werk. Er verlangt nach etwas Gutem. Es ist also möglich, daß ihr hier sitzt und den Wunsch in euch verspürt zu predigen. Nun, daran ist nichts verkehrt, doch der zweite Gedanke, den ihr dann zu bedenken habt, ist der, daß ihr für diese Aufgabe geeignet sein müßt, und dieser Wunsch muß gut geheißen werden von denen, die als Autorität über euch gesetzt sind, damit ihr nicht den falschen Weg nehmt und der Teufel diesen Wunsch gebraucht, um euch zu einem falschen Propheten zu machen. Deshalb hat der Herr euch einen Hirten gegeben.

Der zweite Satz besagt: **1.Tim 3:2** Der Aufseher nun muß untadelig sein.” **Untadelig bedeutet:** Er muß über dem Vorwurf der Sünde leben. Kein Ehebruch, keine Hurerei, kein Fluchen, kein Lügen, kein Stehlen, keine Trunkenheit und kein Spielen. Er muß über dem Vorwurf der Sünde leben.

... eines Weibes Mann...” Er darf nicht mehr als eine Frau haben. Das ist, was die Bibel sagt.

... nüchtern, besonnen, sittsam...” Er muß sich benehmen können. Er muß ein nüchterner Mensch sein. Das bedeutet nicht, daß es um das Rum-Trinken geht. Er muß ein nüchterner Mensch sein, m. a. W. **er darf kein Fanatiker sein**. Habt ihr schon mal gehört, wie Leute sagen: Das ist ein ausgeglichener (besonnener) Mann?”

Er darf nicht zu gefühlsbetont (emotional) sein. Er muß ein vernünftiger Mann sein. Diese Nüchternheit oder Besonnenheit ist wichtig, denn wenn er von einem Bruder eine Nachricht bekommt, dann muß er sie <zunächst mal> überprüfen. Er geht nicht aufgeregt ans Pult, um es von dort gleich bekannt zu machen, sondern er wird erst einmal Nachforschungen anstellen. Er wird erst einmal diesen Bruder treffen und selber mit ihm sprechen. Er ist besonnen, m.a.W. eine gescheite Person. Wie wir in Trinidad sagen: Jemand mit Köpfchen.

1.Tim 3:1 Das Wort ist gewiß: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so begehrt er ein schönes Werk. **1.Tim 3:2** Der Aufseher nun muß untadelig sein, eines Weibes Mann, nüchtern, besonnen, sittsam, gastfrei...” Das ist ein großes Wort (gastfrei). In anderen Worten, er muß **freundlich, er muß gütig sein**. Er muß lernen zu bewirten (zu beköstigen). Er muß einem Bruder einen Teller mit Essen geben können. Er muß in Zeiten der Not bereit sein, seine Hand zu reichen. Das Wort kommt von ‘Hospital’. Versteht ihr, was ich meine? Denn ein Hospital ist ein Ort, wo man eine Person so gut wie nur möglich behandelt. Man gibt ihr Medizin, Essen und Bekleidung, man säubert sie usw. Stimmt das? (Versammlung sagt Amen!)

Er muß voller Gastfreundschaft sein, immer liebevoll und zum Geben bereit. Er muß immer ein freundliches Wort haben. Er muß bereit sein, in Notzeiten zu helfen. Er darf kein geiziger Mann und egoistisch sein. Nun, ihr könnt es selbst ergänzen.

... gastfrei, lehrfähig...” **Er muß lehrfähig sein**. Dieser Bischof muß <geistliches> Verständnis haben. Wenn dieser Mann das Amt eines Predigers haben möchte, muß er die Anforderungen in seinem Leben erfüllen oder wenigstens bemüht sein, so weit wie nur möglich diese Schriftstelle zu erfüllen. Er muß diese Lehrfähigkeit besitzen. Er muß befähigt sein, das Wort zu handhaben. Nicht einfach hinausgehen wollen, zur Bibel greifen und mit Predigen loslegen.

Er muß diese Befähigung in sich haben, das Wort zu handhaben. Versteht ihr, was ich meine? Wer den Wunsch hat zu predigen, der muß auch in der Lage sein, das Wort zu handhaben. Er muß wissen, wie man das Wort handhabt. In Ordnung.

1.Tim 3:3 nicht dem Wein ergeben..." Nein, nein, nein! Er darf keinen Wein trinken. Er darf kein Säufer sein.

... kein Schläger." Er darf kein Mann sein, **der seine Frau schlägt**. Kein Schläger. Er darf auch nicht in Streitereien geraten. Er darf nicht mit jemand auf der Straße seine Kräfte messen. Er darf keine Gewalt und keine Drohungen anwenden.

... nicht dem Wein ergeben, kein Schläger, sondern gelinde, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend..."

Er darf nicht hinter dem Geld her sein. Wenn ihr das an einem Prediger beobachtet, dann rennt weg von ihm. Ich sagte: rennt weg von Oral Roberts, rennt weg von diesen Evangelisten. Das ist es, was die Bibel sagt. Er darf nicht hinterm Geld her sein. Er darf das Geld nicht lieben. Wißt ihr, warum er das Geld nicht lieben darf? Weil die Geldliebe die Wurzel alles Bösen ist. Darum darf er das Geld nicht lieben.

... sondern geduldig (KJV)..." Das ist ein starkes Wort. Ein Prediger **muß geduldig sein können**, denn er geht mit Schafen um. Da gibt es vielleicht einen Bruder, der einen bestimmten Fehler tausendmal macht. Nun muß er geduldig sein, weil er diese Seele zu retten versucht oder für den Herrn zu gewinnen sucht oder zur Versiegelung mit dem Heiligen Geist zu führen versucht. Für den Herrn Jesus ist diese Seele mehr wert als die ganze Welt. Er muß geduldig sein. Geduldig. Das ist einer von den Punkten hier. **Geduldig**.

Da kommt jemand zu ihm, beginnt zu reden, und schon sagt er: "Du willst mir allen Ernstes sagen, daß du denselben Fehler schon wieder gemacht hast? Davon will ich nichts mehr hören." Das ist keine Geduld. Das ist Herr sein über Gottes Erbe. Diese Geduld hier hat viel zu tun mit dem Prediger(amt). Denn wenn er mit der Versammlung keine Geduld hat, wird er **diese Versammlung ruinieren**. Wenn er diese Geduld hat, werden dieselben Leute, mit denen er immer wieder Probleme hatte, zur rechten Zeit für den Herrn erstrahlen. Ihr jungen Prediger, laßt mich folgendes feststellen: Die Möglichkeit (oder Methode) Geduld zu haben, ist diese: Versucht zuerst einmal, die Motive und Ziele jedes Gläubigen herauszufinden. Wenn ich Motive und Ziele sage, meine ich: Versucht zu erkennen, wonach diese Person strebt (welches Ziel sie erreichen möchte). Wonach verlangt sie? Und wenn ihr überzeugt seid, daß die Person ewiges Leben begehrt – und dabei ist es egal, wie viele Fehler sie hat – , dann konzentriert euch auf dies Verlangen des Bruders oder dieser Schwester. Und seid geduldig mit ihnen, denn es ist dieses Verlangen, das am Ende bewirkt, daß sie ewiges Leben ererben.

Wenn ihr das nicht tut, wo ein Gläubiger immer wieder einen bestimmten Fehler macht; falls ihr also kein Verständnis habt für sein Verlangen und das, was er anstrebt, dann werdet ihr **ungeduldig mit ihnen werden** und vielleicht sagen: "Komme nicht mehr wieder. Ich hab's dir schon so oft gesagt, aber du tust es einfach nicht. Komme nicht mehr zu mir." Genau dann würdet ihr **die Seele dieser Person zerstören**.

Ihr müßt in der Lage sein, durch eine gewisse Portion von Unterscheidung herauszufinden, wenn jemand das ewige Leben gar nicht will. Ob das möglich ist? Das ist absolut möglich. Ihr könnt das wissen. Hätte ich dies Verständnis nicht, ob jemand unbedingt das ewige Leben will, dann hätte ich auch keine Geduld, mit euch umzugehen; ich wüßte auch nicht, wie ich mit euch umgehen sollte. Ich wüßte auch nicht, wie ich euch predigen sollte. Ich hätte auch keine Geduld mit euch, aber **ich habe Geduld, bis dies Verlangen in eurem Leben erfüllt ist**. Geduld! ... nicht zänkisch (streitsüchtig)..."

Streitsüchtig – geldliebend – dem Hause vorstehen

Wißt ihr, **was ein Zänker** (ein Krakeeler) ist? Eine streitsüchtige (unverträgliche) Person, jemand, der laut ist und unverträglich. Bei allem was sie tun, bei jeder Anweisung, die sie geben, müssen sie zänkisch sein. Ohne streitsüchtig zu sein, können sie nichts sagen. Ist euch je eine zänkische Frau begegnet? Sie kann weder etwas sagen noch um etwas bitten, es sei denn in streitsüchtiger Form. "Ich sag's euch, dieser alte Herd hier. Ich weiß nicht, warum der Mann mir keinen neuen Herd kauft!" Nun, sie bittet um einen neuen Herd, habt ihr das verstanden? Seit sie ein kleines Mädchen war, hat sie das trainiert. Spricht sie mit ihren Kindern, dann tut sie das auch zänkisch. Einige von uns kamen aus einem solchen Elternhaus. Das war unser

Hintergrund, und wir müssen aufpassen, denn die Bibel sagt uns, daß wir mit einem solchen Zänker **nicht mal Gemeinschaft haben sollen**. So gewichtig ist das.

... nicht zänkisch, nicht geldliebend (geldgierig)..."

Mein Bruder, das paßt auf diese Evangelisten. Es paßt auf die Organisationen und deren Pastoren. **Geldgierig**. M.a.W. sie wollen alles haben, was sie sehen. Alles was sie sehen, das wollen sie haben. Mit einem anderen Ausdruck: Sie sind **gierig**.

... der dem eigenen Hause wohl vorsteht..." **Er muß in der Lage sein, sein Haus zu regieren**. All diese Dinge muß ein Prediger erfüllen, wie die Versammlung weiß, und wenn sie sieht, daß ihr (die Prediger) gegen diese Regeln verstößt, dann zerstört ihr das Vertrauen der Versammlung in euch. Ich spreche zu den Predigern.

... der dem eigenen Hause wohl vorsteht... der seine Kinder in Unterwürfigkeit hält mit allem würdigen Ernst... **1.Tim 3:5** (wenn aber jemand dem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird er die Versammlung Gottes besorgen?)

Ist das nicht Weisheit?

(Versammlung sagt Amen!) Gut. Laßt mich hier einmal anhalten. Ihr Predigerbrüder und ihr, die Versammlung: Dies ist ein Eignungsmerkmal außerhalb von denen, die ich schon gelesen habe. Dabei war es um die Anforderungen an den Prediger als Individuum gegangen - Gastfreundschaft, Geduld, kein Zänker; er muß gastfreundlich und er darf nicht geizig sein. Er darf nicht geldliebend (geldgierig) sein. **Dies ist aber nun** die Qualifikation des Predigers, die **seine Familie einschließt**: seine Frau und seine Kinder.

"Einer der dem eigenen Hause wohl vorsteht..."

In anderen Worten: **er muß der Mann in seinem Hause sein**. Er darf keine Frau haben, die ihn herumschubst. Predigerbrüder, wenn du deiner Frau erlaubst dich herumzuschubsen, **mußt du das Pult verlassen**. Verlasse umgehend das Pult. Sie darf dich nicht herumstoßen. Sie darf keine Entscheidungen treffen.

Ich glaube nicht, daß wir unter unseren Predigern so ein Problem haben. Aber versteht bitte, daß ich diese Dinge darstellen möchte, damit ihr als Versammlung und ihr als Prediger durch diese Lektion aufbaut werdet. Versteht ihr, was ich sagen will? (Versammlung sagt Amen!) Und ich werde einige Dinge sagen, die ziemlich hart sind, Schwestern, aber ich sage sie im Sinne einer Lektion und nicht, weil ihr schuldig seid. Wenn ich also dazu komme, denkt bitte daran, daß ich euch nicht anklage, sondern es geht heute abend um eine Belehrung zu diesen Dingen.

"Einer der dem eigenen Hause wohl vorsteht..."

In anderen Worten: **er muß der Mann in seinem Hause sein**. Wenn ihr einmal das Haus eines Predigers besucht oder vielleicht sogar zwei- oder dreimal und wenn ihr seht, daß die Frau über den Mann bestimmt (oder ihn herumschubst wie oben=ruling around) und z.B. sagt: „Johannes, nimm das und trag es dort hinüber.“ Oder: „Wechsle dem Baby die Windeln.“ Und wenn ihr seht, daß er wie eine Sissy (Weichling) das tut, was sie ihm sagt... Brüder und Schwestern, dann paßt gut auf, denn das Nächste wird dann was sein? Wißt ihr das? (Versammlung sagt Amen!) **Er wird am Pult predigen, was die Frau ihm im Schlafzimmer sagt**. Darauf läuft es hinaus.

Viele Gemeinden werden beherrscht von den Frauen der Prediger. Und es ist <eigentlich> nicht der Mann, der am Pult steht. Ich spreche ganz allgemein – das gilt für die durchschnittliche (oder gewöhnliche) Botschaft, die Organisationen und überhaupt. So liegen die Dinge.

Nicht hier, und ich kenne keine Prediger, die solcher Dinge schuldig sind, aber Tatsachen sind Tatsachen. Wir legen die Dinge fest für Probleme, die künftig eintreten können. Solange wir menschliche Wesen sind, wird es Probleme geben.

1.Tim 3:4 der dem eigenen Hause wohl vorsteht, der seine Kinder in Unterwürfigkeit hält mit allem würdigen Ernst."

Der Prediger muß seinem eigenen Hause wohl vorstehen

Er muß das Oberhaupt seines Hauses sein, sonst kann er die Gemeinde nicht regieren (oder leiten). Hat er Kinder, muß er sich bemühen sie zur Unterwerfung zu bringen. Er kann nicht zulassen, daß die Kinder herumrennen und Zigaretten rauchen, Rum trinken, fluchen, ohne etwas darüber sagen. Meine Brüder und Schwestern, er muß der Mann seines Hauses sein und sich täglich darum bemühen, über seine Kinder zu bestimmen.

Ich gebe selbst ein Beispiel. Stellt euch vor, ihr hört, wie ich sage: "Sohn, geh und wasche den Wagen." Und dann hört ihr, wie er sich umdreht und sagt: "Warum hältst du nicht deinen Mund, du alter Mann?" Und ihr bemerkt, daß ich nichts dazu sage. Ich hab's durchgehen lassen. Nicht ein Wort hab ich dazu gesagt. Und dann erlebt ihr das bei einer andern Gelegenheit wieder, und noch ein drittes Mal in ähnlicher Form. Dann ist da etwas verkehrt und Bruder Bruce würde nicht seinem Haus vorstehen. Nun, ein Sohn ist nicht davor gefeit, sowas zu sagen. Er ist kein vollkommener Mann. Aber der Punkt ist der, wenn ich ihm das durchgehen lasse, bin ich nicht das Oberhaupt in meinem Haus. Wenn ihr seht, daß diese patzigen Antworten folgenlos bleiben (so spricht er dann auch mit seiner Mutter); wenn die Kinder kommen und gehen, wann sie wollen; wenn sie Zigaretten rauchen, fluchen und spielen, aber trotzdem bei mir in meinem Haus wohnen dürfen, ohne daß ich dazu etwas sage und ohne daß sie darüber Buße tun, dann bin ich nicht das Oberhaupt in meinem Haus. Laßt euch da nichts einreden.

Solche **Kompromisse von Predigern** mit ihrer Familie, wo dann auch keine Buße mehr stattfindet für all diese Heucheleyen (d.h. als wäre das alles in Ordnung) und wo sie sich in der Gemeinde benehmen können, wie es ihnen paßt, das mag in Organisationen okay sein. Aber wir haben das hier nicht.

Nun, ein Mann regiert sein Haus. Er muß dazu fähig sein und seine Kinder in Unterwürfigkeit halten mit allem würdigen Ernst. Bevor ein Prediger das Wort Gottes verkünden kann – so sagt eine andere Bibelstelle – müssen sie (die Kinder) im Glauben stehen. Sie müssen Christen sein, wenn sie unter seinem Dach leben wollen. Junge, ich sage dir, die Anforderungen an einen Prediger sind keine Kleinigkeit, und ihr müßt dieses Leben führen. "Warum, Bruder Bruce, warum?" Man kann niemals Vertrauen zu einem Prediger haben, solange er seinem Haus nicht wohl vorsteht. Wie könnt ihr zu mir Vertrauen haben, daß ich euch durch das Wort Gottes zum Verheißenen Land führe, wenn ihr seht, daß ich nicht Herr meiner Frau bin und meine Kinder nicht beherrsche und sie tun lasse, was sie wollen?

Frau und Kinder – Teil der Eignung des Predigers

Deshalb spielen Kinder des Predigers, meine Geliebten, eine sehr wichtige Rolle, und darüber möchte ich euch (den Kindern) zwei Minuten predigen. Vielleicht versteht ihr das nicht, aber das Leben, das ihr lebt, qualifiziert euren Vater, ein guter Prediger zu sein, und bewirkt, daß die Menschen in der Versammlung zu dem, was er predigt, Vertrauen haben. Ob euch das nun bewußt ist oder nicht, die Versammlung schaut auf die Kinder des Predigers. Und sie schauen auch auf die Frau des Predigers, ob sie's nun sagen oder nicht. Ihren Blick richten sie auch auf die Kinder des Predigers. Ihr jüngeren Prediger, versteht das bitte. Sie schauen auf eure Frauen.

Glaubt es oder glaubt es nicht: Trägt eure Frau als Frau des Predigers einen Minirock, werden die anderen Frauen das auch tun. Deshalb sagt die Bibel, sie muß diese Anforderung erfüllen, bevor ihr Mann, der Prediger, am Worte dienen kann. **Macht sie ihr Kleid ein wenig enger**, werden das alle anderen Frauen auch tun. Wenn sie die Enden (die Spitzen?) ihres Haars abklemmt (abschneidet?), fangen alle an das zu tun. Wir sind eben Menschen, und deshalb neigen wir dazu, andere nachzumachen, wenn es sich dabei um Personen mit Autorität handelt. Ist alles in Ordnung? (Versammlung sagt Amen!)

Die Kinder des Predigers spielen also eine wichtige Rolle, sie sind ein Teil seiner Qualifikation, dies Evangelium zu predigen, und ihr habt das vielleicht nicht gewußt. Einige von euch Predigern haben kleine Kinder. Sie haben/machen **noch** keine Probleme. Aber wenn der Herr verzieht, werden sie heranwachsen und älter werden. Ihr müßt jetzt damit anfangen, sie zur Unterwerfung zu bringen. Ja. Sie spielen eine wichtige Rolle, und solange ihr die Kinder eines Predigers seid, wird die Versammlung **auf euch schauen**. Und wißt ihr auch, was die anderen Teenager und die anderen kleinen Knirpse dann sagen werden? "Wenn die Kinder von Bruder Bruce das tun können, dann kann ich das auch." Was ist denn, wenn sie es tun, aber Bruder Bruce sagt gar nichts dazu? **Ihr würdet sagen**: "Sie tun es, und Bruder Bruce hat nie was gesagt. Aber wenn ich es tue, dann sagt er was. Dieser Bruder Bruce ist ein Heuchler." Mein Bruder, so würdet ihr das Kind niemals davon überzeugen, daß Bruder Bruce ein Mann Gottes ist. Wie viele wissen, daß ich meine Söhne züchtige? (Versammlung sagt Amen!) Hab ich sie

hier nach vorn kommen lassen, damit sie Buße taten? (Versammlung sagt Amen!) Denn das wird von mir in der Schrift verlangt. Ich kann nicht meine Kinder verzeihen und eure Kinder brutal behandeln.

Meine Sichtweise dabei ist diese: Ich möchte alle eure Kinder als meine Kinder betrachten, und ich möchte, daß ihr meine Kinder als eure Kinder betrachtet. Wenn mir morgen etwas zustößt, werde ich von euch abhängig sein als vom Volk des Herrn, d.h. daß ihr dann helft, meine Kinder anzuleiten und ihr euch dann um sie kümmerst, denn hier ist es, wo ich arbeite. Ich kann nicht zulassen, daß sie frech und respektlos ggü. anderen Jugendlichen aufwachsen, nur weil sie Kinder des Predigers sind, oder daß sie anderen unverschämte Antworten geben und der Versammlung respektlos begegnen. Wenn ich dies Leben verlasse, brauchen sie jemanden, zu dem sie Vertrauen haben und der sie auf dem Weg leiten kann. Dies Vertrauen muß aber jetzt schon in ihnen aufgebaut werden, das ihnen dann zukünftig helfen würde. So ist das Leben.

Das Leben ist keine Spaßveranstaltung. Wenn ihr eure Kinder seht und gewiß seid, daß ihr noch die nächsten einhundert Jahre erlebt... wer hat euch das gesagt? Schon heute abend könnt ihr sterben, und vielleicht bleibt eure Familie dann mit 10 Kindern zurück. Mein geliebten Brüder und Schwestern, wer wird ihnen dann helfen? Ihr Brüder und ihr Schwestern seid es, die ihnen dann helfen werden. Sicherlich.

Wir müssen ein solches Leben führen und müssen ein solches Zeugnis zurücklassen, daß die Menschen, wenn sie eure Kinder sehen, sagen werden: "Das ist Bruder Bruce. Was ich für seine Kinder tue, das tue ich für ihn." Das ist die Richtung. Laßt ein solches Zeugnis zurück.

Das Leben, das wir leben, meine Brüder und Schwestern, wird tatsächlich darüber entscheiden, wo wir die Ewigkeit verbringen. **Unsere Belohnung im Hernach** basiert auf dem, was wir füreinander tun. Vergeßt nicht meine Botschaft **Belohnungen hier und im Hernach**. Hört es euch noch einmal an, Brüder und Schwestern. Wir sollten niemals geizig (oder knauserig) sein in unseren Gepflogenheiten (oder Gewohnheiten oder in unseren Möglichkeiten oder Mitteln), niemals kleinlich gegen andere, d.h. wenn wir ein halbes Brot haben, müssen wir fähig sein, es in zwei Teile zu schneiden und ihm auch ein Stück zu geben, statt unseren Bruder hungern zu sehen. Das wird am Tag des Gerichts aufgerufen werden. Im Hernach werdet ihr dafür einen Segen erhalten.

Kränkungen ganzer Familien durch Korrektur

Nun noch einmal, was Haus und Kinder betrifft: Ich möchte folgendes sagen, Kinder, und denkt daran, solange ihr lebt: Ihr seid vielleicht Kind eines Predigers und ihr liebt euren Vater. Ihr mögt die Frau eines Predigers sein und ihr liebt euren Ehemann.

Heb 12:11 Alle Züchtigung aber scheint für die Gegenwart nicht ein Gegenstand der Freude, sondern der Traurigkeit zu sein...

Denn es könnte sein, daß euer Ehemann vom Pult aus korrigiert werden muß, also öffentlich. Eines Tages komme ich vielleicht hierher und sage folgendes: "Bruder, du hast falsch gehandelt, und es ist ein böser Geist auf dir, der dich veranlaßt hat, dieses... zu tun und jenes... am Pult zu predigen." Weil der Bruder demütig ist und Vertrauen zu mir hat, wird er sagen: "Bruder Bruce, ich tue in aller Demut Buße, hilf mir bitte, mein teurer Bruder." Dann werde ich sagen: "Bruder, ich will dir von ganzem Herzen helfen."

Doch laßt mich euch die Gefahr darin zeigen, Geliebte. Die Kinder des Bruders oder auch seine Frau **werden mir meinen Tadel vielleicht übelnehmen** und beleidigt sein, denn sie ehren ihren Vater. Ich würde gern wissen, ob ihr mir folgt. (Versammlung sagt Amen!) Ich korrigiere ihn, er nimmt es demütig auf, aber die Kinder nehmen es übel. "Bruder Bruce hätte niemals so über meinen Vater am Pult reden dürfen." Nun, der Teufel benutzt die Zuneigung und Liebe der Kinder oder der Frau, und noch bevor sie wirklich zuhören und verstehen, worum es bei der Sache geht, nehmen sie schon Anstoß. Eine Woche vergeht oder zwei, aber sie vergeben Bruder Bruce nicht, daß er an ihrem Vater Kritik geübt hat. Ist euch bewußt, daß dies das Kind behindern wird? Wißt ihr, daß es auch die Ehefrau hindern wird?

Nun, das Kind ist vielleicht ein Teenager und sagt nichts darüber. Diese Seele muß aber erneuert und wiedergeboren werden. Und es könnte in seinem Herzen sagen: "Wenn ich die Chance hätte, würde ich Bruder Bruce eine Ohrfeige verpassen. Er hackt immer auf meinem Vater herum." ... Solche und ähnliche Dinge könnten diesen Kindern durch den Sinn gehen, und bei alledem wissen sie nicht, daß es **der Heilige Geist war, der die Korrektur bewirkt**

hat, daß es also nicht Bruder Bruce war, der zu ihrem Vater gemein sein wollte. Wenn sie einen Groll zurückbehalten gegen Bruder Bruce, wird sie das an ihrer Errettung hindern. Denn sie können nicht die richtige Einstellung (eigentlich: Gemütsart oder Stimmung) ggü. Bruder Bruce haben. Und was wäre, wenn ein Prediger **es nicht zu hundert Prozent akzeptiert**, nach Hause kommt und zu seiner Frau sagt: "Sicher, ich respektiere Bruder Bruce. Ich wollte nur nichts sagen, aber das war nicht ganz in Ordnung." Ist euch klar, was er damit tat? Damit hat er noch Benzin ins Feuer gegossen. Das wird das Herz seiner Frau mit einer weiteren Kränkung belasten. Das wird das Vertrauen und den Respekt zu dem Hirten abtöten, der über sie gesetzt ist. Und wißt ihr, wozu das führen wird? Die Frau wird ihren Ehemann als ihren Hirten verehren. Von da an wechselt sie die Hirten, aber dieser junge Prediger ist nicht in der Lage, ihre Seele auf dem schmalen Pfad des Lebens zu führen, denn er steht noch unter Anleitung seines Tutors (Lehrer) und ist noch kein Erwachsener im Dienst. Sind diese Dinge schädlich? (Versammlung sagt Amen!)

Nun sagt ihr vielleicht: "Gott sei Dank, ich habe keinen Prediger zum Ehemann." Und wie steht's mit dir? Was ist, wenn du getadelt werden mußt und dein Kind neben dir sitzt? Und was wäre, wenn ich dein Kind tadeln muß? Vielleicht liebst du dein Kind so sehr, daß du gar **nichts Falsches** an ihm **erkennen kannst**. Vielleicht sagst du: "Das hat mir nicht gefallen, wie Bruder Bruce in der Öffentlichkeit über mein Kind gesprochen hat."

Freundschafts- und Familienbande

Brüder und Schwestern, ich kenne Menschen, die würden **ihre Seele verkaufen**, weil man ihr Kind verletzt hat. Die sogar die Gemeinde verlassen würden, nur weil man ihr Kind mit einem Wort vom Pult angetastet hat. Ich weiß, daß bei einigen die Liebe zu ihrem Kind zu groß ist und größer ist als ihre Liebe zum Wort. Niemals sollten wir unsere Familie mehr lieben als das Wort Gottes. Wenn das Wort euren Vater, meine Mutter, meinen Bruder, meine Schwester, meine Kinder korrigieren muß, dann soll es das tun. In dieser Weise sollten wir das Wort Gottes lieben. Das Wort steht am höchsten. So solltet ihr denken.

Es ist eine gefährliche Angelegenheit, wenn man es mit einer großen Familie zu tun hat. Bruder Bob hat das gesagt. Wenn man ein Mitglied aus einer solchen Familie antastet, kann jeder von ihnen sich beleidigt fühlen, sagte er. Sie würden alle verletzt sein, wenn man einen von ihnen antastet.

Der eine oder andere fragt vielleicht: "Wie konnte er so gegen meine Tochter predigen? Was hat sie ihm getan?" Was die Mutter an ihrer Tochter sieht, das ist alles gut. Aber der Prediger handelt aus der Sicht des Wortes Gottes.

Und wie viele Leute nehmen Anstoß und **verkaufen ihre eigene Seele**, verlassen das Wort Gottes und wenden sich ab, weil man sie vom Pult mit dem Wort angetastet hat, oder ihre Frau, ihre Kinder oder einen guten Freund!

Ich weiß von Menschen in der Vergangenheit, die sich angegriffen fühlten. Es hat eine Frau einmal etwas Falsches getan, und ich habe diese Frau vom Pult aus getadelt, und weil sie gut befreundet war mit einer anderen, sind alle beide hinausgestampft und haben die Gemeinde verlassen. Stimmt das? (Versammlung sagt Amen!) Die Frau, die ich getadelt hatte, ist wegen ihrer üblen Gewohnheiten schon bald darauf an Krebs gestorben. Diese Tatsache hat die andere Frau trotzdem nicht überzeugt, daß sie verkehrt war, daß sie Buße tun und zur Gemeinde zurückkommen sollte.

Nun, weil wir den anderen lieben, fühlen wir uns seinetwegen angegriffen und beleidigt. Aber, Geliebte, es gibt Heilung für eine solche Situation, wenn ihr ein Christ seid. **Stellt niemals eure Liebe zu einem anderen über das Wort Gottes**. Haltet eure Zuneigung auf dieser Seite des Wortes Gottes und stellt das Wort vor eure Zuneigung. Eure Liebe muß aufs Wort Gottes gerichtet sein. Zuneigung/Liebe ist einer der fünf Sinne des Geistes. Stimmt das? (Versammlung sagt Amen!) Haltet eure Zuneigung auf dieser Seite des Wortes Gottes. Wenn dann das Wort kommt und eure Familie züchtigt, euren Bruder, eure Schwester oder auch euch selbst, dann sagt "Amen!" dazu, auch wenn's wehtut, denn ihr wißt, daß jeder verkehrt ist, aber das Wort ist richtig. Meine Brüder und Schwestern, das Wort hat immer Recht, und ihr seid verkehrt.

Nun sagt ihr: "Was ist denn, wenn der **Prediger einen Fehler macht**?" Gott wird sich um ihn kümmern. Das ist nicht eure Sache, das zu erledigen (oder: euch darum zu kümmern).

Gefällt euch das? (Versammlung sagt Amen!) Ich möchte euch diese Dinge darlegen, damit ihr wißt, wie ihr euch in anständiger Weise benehmen sollt.

Mein Bruder, all diese Gedanken, die uns durch den Sinn gehen, o Geliebte, die Versuchung, die der Teufel damit auf uns legt. Ich sag euch, das ist für große Kinder keine Kleinigkeit, hier zu sitzen und anzuhören, wie ihr Vater für seinen Fehler zurechtgewiesen wird. Das ist nicht leicht, Junge. **Das erzeugt Emotionen.** Damit gehen sie durch einen Kampf. Es ist auch für die Frau keine Kleinigkeit sich anzuhören, wie ihr Ehemann vor der Versammlung gedemütigt wird. Hätte er Ehebruch begangen, wäre sie froh, daß er gedemütigt wird. Nun sind es aber andere Dinge, die ihr durch den Sinn gehen. Sie liebt diesen Mann. Das einzige, was sie in dieser Situation halten kann, ist das Wort. Wenn sie im Moment auch gefühlsmäßig aufgewühlt ist, wird sie sich doch wieder beruhigen und sich sagen: "Ich kenne das Wort, es ist zu meinem Besten und zum Besten meiner Familie, das haben mir all die Jahre schon bewiesen. Das hat nie versagt, auch wenn ich's nicht verstehe. Auch wenn ich der Meinung bin, daß mein Mann im Recht ist, weiß ich doch, das Wort hat immer Recht. Ich verstehe es nicht. Ich versteh es einfach nicht. Ich lege es in die Hände der Herrn." **Das ist eine wahre Christin.**

Gut, nun laßt mich die Sache mit den kleinen Kindern noch zu Ende bringen. Versteht ihr das, Kinder? Es ist nicht so leicht anzuhören, wie die Eltern zurechtgewiesen werden oder auch euer Bruder. Vielleicht wißt ihr nicht alles von der Geschichte, und ihr hört, wie Bruder Bruce sagt: "So und so..." Aber Bruder Bruce hat noch andere Informationen, und eure Information ist nicht vollständig. Ihr sagt: "Aber wie konnte Bruder Bruce so etwas sagen?" Nun, ihr braucht mehr **Vertrauen in euren Hirten**, damit ihr einsehen könnt, daß euer Pastor vielleicht mehr weiß als ihr, wenn er so etwas sagt.

Also, die Schwester, die Frau eines Predigers ist, spielt eine sehr wichtige Rolle bei seiner Qualifikation, damit er hinter einem geheiligten Pult stehen kann. Weiter im Bibeltext. In **1.Tim 3:6** heißt es vom Prediger: "... nicht ein Neuling..."

Prediger – Kein Neuling – Fallstricke

Ein Neuling bedeutet jemand, der jung ist im christlichen Glauben. Man kann keinen nehmen, der jung ist im christlichen Glauben, und ihn hinter das Pult stellen, nur weil er gern predigen möchte. Keiner, der jung ist im christlichen Glauben.

"... auf daß er nicht aufgebläht, ins Gericht des Teufels verfalle."

Habt ihr bemerkt, daß Bruder Paulus schon vom Geld gesprochen hat? Dann sprach er von den Frauen und jetzt spricht er von der Popularität (Beliebtheit), und dabei geht es um Stolz. Es sind dieselben drei Dinge, über die er zu den <damaligen> Predigern spricht.

"... nicht ein Neuling, auf daß er nicht aufgebläht, ins Gericht des Teufels verfalle." **1.Tim 3:7** Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind, auf daß er nicht in Schmach und in den **Fallstrick des Teufels** verfalle.

Das ist meine Botschaft: Prediger, Fallstricke und Fallgruben. Mein Bruder, der Teufel hat Fallstricke, er hat **Fallen aufgestellt**. Ihr müßt aufpassen, wo ihr geht... wo ihr geht. So, er fällt in das Gericht (oder: den Vorwurf) des Teufels.

Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind. M.a.W. er darf kein schlechtes Zeugnis in seinem Umfeld haben, dort wo er lebt, und in dem Land, in dem er lebt. Er ist allerdings nicht verantwortlich für falsche Beschuldigungen. Darüber rede ich nicht, sondern über die Dinge, deren er schuldig ist. **Sein Umgang mit den Leuten: Lügen, Betrügen, Menschen fluchen, Borgen und nicht Zurückgeben.** Es darf niemand außerhalb des Wortes diesen Mann anklagen können, auch wenn sie ihn vielleicht einen Jim Jones nennen, und sie dürfen auch nichts in seinem Leben finden, das tadellos sein muß. Daran erkennt ihr, daß sogar der Ungerettete eine Rolle spielt bei der Qualifikation des Mannes, der hinter dem Pult steht.

Diakone: Doppelzüngig – gierig – Geld – eine Frau – nicht verleumderisch

1.Tim 3:8 Die Diener desgleichen, würdig, nicht doppelzüngig..."

Ihr müßt würdig sein, nicht doppelzüngig. Immer die Wahrheit sagen. Verdreht nicht eure Worte. Lügt nicht. Ihr müßt ehrlich sein.

"... nicht doppelzüngig, nicht vielem Wein ergeben..."

Ihr sagt: "Er kann ein wenig trinken." Nicht vielem Wein ergeben... Dieser Diakon kann ein wenig trinken. Sicher! Wenn wir das Abendmahl austeilen. Warum nicht so darüber denken? Wer dachte dabei an eine Flasche? Warum nicht in der Weise darüber denken, wenn das Abendmahl genommen wird. Gut. Unsere Diakone sind niemals angetrunken zu ihrem Dienst gekommen. Sie sind dessen nicht schuldig.

...

Älteste anstellen – untadelig, eine Frau – gläubige Kinder – nicht eigenmächtig – nicht zornmütig

Tit 1:4 Titus, meinem echten Kinde nach unserem gemeinschaftlichen Glauben: Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserem Heilande!

Tit 1:5 Deswegen ließ ich dich in Kreta, daß du, was noch mangelte, in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste anstellen möchtest, wie ich dir geboten hatte:

In anderen Worten: Stelle die jungen Prediger an, **in denen du eine Gabe siehst**. Setze sie dort ein und sei eine Art Führer für sie. Das ist es, was Paulus dem Titus hier sagt. So wie ich es mit dir einmal gemacht habe, sagt er, so sollst du es dort auch tun.

Tit 1:6 Wenn jemand untadelig ist, eines Weibes Mann..."

In anderen Worten, die jungen Männer, die du zum Predigen bestimmst und ans geheiligte Pult treten, sie dürfen nur eine Frau haben. Sie dürfen nicht sein wie Swaggart.² In Ordnung.

Tit 1:6 Wenn jemand untadelig ist, eines Weibes Mann, der gläubige Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt oder zügellos sind.

Seht ihr, wie das Wort dies hier hervorhebt?

"...der gläubige Kinder hat..."

Sie müssen im Glauben stehen. In Ordnung.

Tit 1:7 Denn der Aufseher muß untadelig sein als Gottes Verwalter, nicht eigenmächtig (KJV: eigenwillig)

Nimm nicht solche Prediger, die eigenwillig sind und **nicht auf dich hören**, Bruder Titus. Hast du das gehört, Bruder? "Warum, Bruder Paulus?" Sie würden ihre eigene Interpretation predigen, und gingen sie in die Irre, **könntest du sie nicht korrigieren**. Keine eigenwilligen Burschen. ...

Tit 1:7 Denn der Aufseher muß untadelig sein als Gottes Verwalter, nicht eigenmächtig, nicht zornmütig..." (Luther: zornig, KJV: nicht bald zornig) Nicht jemand, der seine Beherrschung verliert und Wutanfälle hat. Er darf seine Beherrschung nicht verlieren. Er würde dann mit der Versammlung falsch umgehen. Der Zorn des Menschen wirkt nicht die Gerechtigkeit Gottes. Er darf nicht bald zornig sein. Damit er das kann, muß er Geduld haben, er muß Langmut (oder Nachsicht) haben. Er muß die Leute lieben. Er muß die Errettung seiner Leute lieben. In Ordnung.

"... nicht eigenmächtig, nicht zornmütig, nicht dem Wein ergeben, nicht ein Schläger, nicht schändlichem Gewinn nachgehend..." Da haben wir wieder das Geld.

Tit 1:8 sondern gastfrei..." Dieselben Dinge wie bei Timotheus. Dieselben Anweisungen.

"... gute Männer liebend (so die KJV in der Vorlage; Elb: das Gute liebend; Luther: gütig; Schlachter 2000: das Gute liebend; Konk. Üb.: Freund des Guten; NASB: das Gute liebend; Zürcher + Menge: allem Guten zugetan)

Das ist ein Eignungsmerkmal. In anderen Worten, dieser Prediger, der hinter dem Pult stehen soll, wird, wenn er gute Männer in der Versammlung findet, diese auch lieben. Er wird sie lieben.

"... gute Männer liebend, besonnen..." Da haben wir es wieder. "... gerecht..." Er muß ein gerechter Mann sein wie Jakobus, der Gerechte. Nicht parteiisch in seinen Gewohnheiten. Der nicht Partei ergreift für einen Inder, nur weil er selbst Inder ist. Oder für einen Kreolen, nur weil er das selber ist. Kennt ihr diese Neigung? (Versammlung sagt Amen!) "Wir sind alle eins."

² http://de.wikipedia.org/wiki/Jimmy_Swaggart

So in der Art. Vieles läuft so ab. In anderen Gemeinden: “Wir sind Kreolen” – wenn Neger beisammen sind, predigt also nicht gegen mich. So etwas gibt es hier nicht, Freunde. (Versammlung sagt Amen!) Hier gilt nur eines, und das ist das Wort. Und das gilt für die Weißen, für die Chinesen, für die Inder und für die Schwarzen genauso. Gewiß! Denn das woran wir alle interessiert sind, ist, daß wir **unsere Seelen reinigen**.

Ich weiß nicht, ob ihre Seele ein Schwarzer (negro) oder Inder ist. Ich weiß es nicht. Vielleicht ist sie weder Neger noch Inder. Und das ist es, womit wir es zu tun haben: Der Errettung der Seelen. Also, das sind weltliche Geschichten. Das hat nichts mit dem Wort Gottes zu tun.

Vernünftig – gerecht – heilig – beherrscht – Widersprecher überführen

In anderen Worten: ein bedächtiger Mann, beherrscht. Wenn jemand sagt: “Bruder Rogers ist gestorben.” Reagiert jemand so: “Oh Gott!!! Was machen wir denn jetzt? Der alte Soldat ist tot!” Wir müssen beherrscht sein. Wir müssen nüchtern (oder vernünftig) sein. Nun, seine Zeit war gekommen. Der alte Soldat ist vorausgegangen. Seine Zeit war da. Es tut mir leid für ihn, aber wenn es der Wille des Herrn ist, dann laßt den alten Soldaten gehen und sich in seinen Schaukelstuhl setzen.

Tit 1:8 sondern gastfrei, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, beherrscht (Elb. fromm, enthaltsam; Luther: heilig, keusch).

Nun, dies Wort (‘temperate’ gleich beherrscht) beinhaltet die Bedeutung des Temperaments (oder: der Veranlagung). Er darf nicht jähzornig sein (oder: ein hitziges Temperament haben), immer gereizt. Man kann ihn dann nicht ansprechen, weil man nicht weiß, ob man angeblafft wird. Ich glaube, **ein Prediger muß ein zugänglicher** (oder ansprechbarer) **Mann sein**. Er ist nicht Herr über Gottes Erbe, so daß man nicht sicher ist, ob man ihn ansprechen kann, weil er einen vielleicht maßregelt (oder schilt). Laßt es tief in eure Herzen eingehen, Brüder. Denkt daran, daß ihr als Diener über die Kinder Gottes gesetzt seid, nicht als Herr. Gott schaut herab auf euch, um zu sehen, wie ihr Seine Kinder behandelt.

Tit 1:9 anhangend dem zuverlässigen Worte nach der Lehre, auf daß er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen, als auch die Widersprechenden zu überführen.”

Die Prediger, die Titus dort einsetzen sollte, sie hatten unter dem Wort gesessen und waren belehrt worden, und wenn er sah, daß jemand Glauben hatte und an der Offenbarung festhielt, dann war dies der Mann, den er am Pult einsetzen sollte. Es mußte jemand sein, der das Geheimnis der Offenbarung in seinem Herzen hatte, so wie er vom Hirten gelehrt worden war. Paulus sagte: “Bruder Titus, das ist der Mann, den du einsetzen sollst. Jemand, zu dem du Vertrauen hast, der **mit der Offenbarung verbleibt**.” Oh ja!

Tit 1:9 anhangend dem zuverlässigen Worte nach der Lehre, auf daß er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen, als auch die Widersprechenden zu überführen.”

Er muß <jemand mit einem scharfen...> **ein scharfes, feuriges Schwert sein**. Und er muß jedem entgegentreten, der ins Wort Gottes einen Irrtum einfügt. Falls sich so etwas erhebt in der Versammlung, muß er in der Lage sein, es mit dem Wort niederzuschlagen. Die Widersprecher. Und das Maul der Kritiker zu stopfen.

Das Maul der Betrüger muß gestopft werden

Tit 1:10-11 (Luther 1912) Denn es sind viel freche und unnütze Schwätzer und Verführer, sonderlich die aus den Juden, welchen man muss das Maul stopfen, die da ganze Häuser verkehren und lehren, was nicht taugt, um schändlichen Gewinns willen.”

Siehst du das, Bruder? Du bist berufen, diese Offenbarung zu verteidigen. Es ist deine Pflicht als junger Prediger darauf zu achten, daß sich kein Irrtum in die Versammlung einschleicht, der die Schafe davonträgt. Du mußt dein Schwert benutzen und es nach beiden Seiten schwingen. Es ist ein zweischneidiges Schwert. Schwinde es nach beiden Seiten: Schlage den Irrtum ab und schneide jede Sünde weg. Dazu bist du berufen. Aber wie willst du das machen, wenn du nicht unter dieser Art von Tutorenschaft sitzt? Du mußt **unter dieser Art von Tutorenschaft sitzen**.

Während wir noch unter dieser Salbung sind, laßt mich noch ein oder zwei Feststellungen treffen, bevor wir zum Schluß kommen, und zwar über die Frauen der Prediger.

Frau des Predigers – Stolz

Nun, Schwestern, dies ist eure Situation. Ihr kennt euch nicht aus. Ihr seid diesen Weg noch nie gegangen. Für die Schwestern, die diese Stellung künftig haben werden, wird es neu sein. Was es bedeutet, wenn ihr Frau eines Predigers seid, dann habt ihr Pflichten, denn die Leute schauen auf euch. Wie **ihr euch** in der Gemeinde **benehmt**, das entscheidet darüber, wie viel Vertrauen die Menschen zu eurem Ehemann haben werden. Ihr reflektiert sein Leben zu Hause. Das ist die Wahrheit. Es besteht die Gefahr, daß eine Frau, wenn ihr Mann hinter das Pult tritt um zu predigen, versucht ist **sich selbst höher einzustufen**; daß sie anfängt von sich zu denken, sie sei eine geistliche Person, etwas Besonderes. Und das ist eine gefährliche Versuchung. Ihr müßt da sehr wachsam sein. Es kann ein klein wenig **Stolz in euer Herz** legen, wenn euer Ehemann ans Pult geht, um das Wort Gottes zu handhaben. Genau dann werdet ihr durch Versuchungen gehen. Satan sagt dann zu euch: "Schau mal, du bist die Frau eines Predigers." Paßt auf.

Wenn der Teufel diesen falschen Samen in euer Herz legt und wenn ihr den aufnehmt... Ich sage damit nicht, daß es so ist. Sondern ich rede von den **Fallen, die der Teufel für euch bereit hält**, die Fallstricke und die Fallen. Und wenn ihr das aufnehmt in eurem Geist: "Ich bin eines Predigers Frau..." wird es für euch viel bedeuten, dann macht ihr aus euch etwas anderes als es die Versammlung ist, und dann meint ihr, ein wenig mehr Autorität zu haben als die anderen Schwestern, dann seid ihr in Gefahr, bestimmte Schwestern zu leiten. Ja, das ist die Wahrheit. Ihr seid dann in Gefahr andere Frauen zu führen. Das geschieht in der üblichen Botschaft. Und es geschieht in den Organisationen. Dann seid ihr **in Gefahr, die Schwestern zu führen**. Ihr seid in Gefahr Anweisungen auszugeben.

Der Rat, den ihr jemand anderem gebt, **hat eine Grenze**. Er muß sich in Grenzen halten. Sonst kann es für eure Seele zu einer Schlinge werden und einen Geist auf euch bringen, den ihr nie gehabt habt. Es kann Stolz ins Herz legen. Es kann bewirken, daß ihr von euch glaubt, eine Person von großer Bedeutung zu sein. Ihr könntet sogar eure Art zu sprechen verändern. Wo ihr bislang freundlich und demütig gewesen seid, fangt ihr nun an zu **tadeln**, und das ist eine gefährliche Sache. Nun, beachtet bitte diese Dinge und denkt an das, was Bruder Bruce sagt, womit ich nicht sagen will, daß ihr dessen schuldig seid. Aber paßt auf den Teufel auf. Beobachtet den Teufel.

Und dann, meine geliebten Schwestern, müßt ihr vorsichtig sein, **seht euch vor, was ihr hört**, und was ihr eurem Mann erzählt. Das ist sehr wichtig. Wenn ihr eurem Mann einen falschen Gedanken überbringt, was eine Schwester in der Versammlung betrifft... wenn euer Mann dann dazu neigt schnell zu handeln, dann habt ihr ihn veranlaßt, etwas Falsches zu glauben. Junge Prediger, darum müßt ihr, wenn eure Frau euch etwas über die Versammlung erzählt, was dort angeblich geschieht, die Sache hin- und herwenden und von jeder Seite genau betrachten, um herauszufinden, ob es wahr ist, **bevor ihr handelt**. Vielleicht ist sie so aufrichtig wie nur möglich, aber sie kann etwas mißverstanden haben und nun kommt sie damit zu euch. Wenn ihr die Angelegenheit nicht überprüft, weil ihr wegen eurer Liebe eurer Frau glaubt, dann ist das Nächste, daß es am Pult herauskommt. Und ist euch klar, was dann passiert? Da sitzen dann zehn Leute, die wissen, daß es falsch ist, und genau in diesem Moment habt ihr das Vertrauen dieser zehn Menschen verloren. Und wehe euch, wenn ihr in dieser Richtung weitermacht. Nach wenigen Monaten schon werdet ihr das Vertrauen der ganzen Versammlung verloren haben. Ja, Geliebte, das ist wahr. Wir müssen wie auf glühenden Kohlen leben (oder: wie auf Stecknadeln). Wenn ich das so sage, meine ich, wir müssen wachsam sein im Geist und immer mit dem Feind rechnen. Oh, die Zeit drängt, Brüder, aber ich möchte mein Herz davon befreien.

Streit mit Kindern des Predigers

Eine andere Sache, auf die ihr achten müßt, ihr jungen Prediger, eine andere Gefahr ist, daß eure Kinder einen kleinen Streit haben können mit einem Bruder oder einer Schwester in der Versammlung. Statt den normalen Weg zu gehen und den Bruder persönlich zu treffen, gfs. einen Zeugen zu holen (Mt 18:15) und mit diesem zu dem Bruder zu gehen, könnten sie, weil sie ja wissen, daß ihr ein Prediger seid und Autorität habt, das Wort Gottes brechen und den ersten und den zweiten Grundsatz umgehen und euch aufstacheln, weil ihr euer Kind so sehr liebt, das von diesem Bruder verletzt und von ihm beschimpft wurde. Der Teufel könnte dabei

eure Vaterliebe benutzen, da ihr ein junger Prediger seid. Und dann habt ihr das Problem gar nicht untersucht, aber es ist euer Kind, und ihr habt einen Platz, wo ihr eure Gefühle rauslassen könnt, aber die Versammlung hat keinen solchen Platz, ihre Gefühle rauszulassen, sie muß still sein. Aber ihr könnt euren Empfindungen Luft machen, eine Nachricht habt ihr schon, und dann kritisiert ihr so, daß es auf diesen Bruder und die andern paßt, die euer Kind provoziert haben. **So ruiniert ihr das Vertrauen**, das die Menschen zu euch haben.

Wenn eure Jungen und Mädchen zu euch kommen und erzählen: "Pappi, Bruder so und so hat mir das und das getan", dann solltet ihr ihnen direkt antworten: "Bist du schon zu ihm gegangen, mein Sohn?" "Nein, ich will nicht zu ihm gehen." "Ich meine, du mußt zu ihm gehen, und will er dich nicht hören, nimm noch einen Bruder mit und geh nochmal zu ihm. Und hört er dann noch immer nicht auf dich, dann kommst du zu mir." Wenn er das gemacht hat und wiederkommt und sagt, der Bruder hört noch immer nicht auf ihn, dann würde ich sagen: "Schau, mein Sohn, ich bin dein Vater, aber ich werde **mich da nicht einmischen**, denn die andere Seite wird automatisch denken: "Na ja, das ist sein Vater und nun steht er für den Sohn ein, und du hättest nun deinen Vater eingespannt." Ich würde sagen: "Ich werde es einem anderen Prediger überlassen, dem Bruder Sookdeo. Er wird die Sache in die Hand nehmen, und zwar aus Sicht eines Predigers." - "Übernimm du die Sache, Bruder. Ich möchte da nicht hineingezogen werden."

Oder: "Diakon, komm bitte einmal zu mir. Bruder Frank, übernimm du das. Da gibt's ein kleines Problem. Kinder sind Kinder. Jungen geraten ständig miteinander in Streit. Bitte bring das für mich in Ordnung." Bruder Frank geht dann dorthin und sagt: "Was hast du dem Jungen neulich gesagt, Dexter? Wie ist das gewesen?" Und dann kommt das in Ordnung, und schon morgen spielen sie wieder zusammen. Und haben vielleicht gleich wieder einen Streit.

Was ist, wenn der Prediger das Problem am Pult aufgreift und sagt: "Hier ist ein Junge in der Gemeinde, der bringt seine Manieren hier herein und stört die anderen Jungen." Dann weiß der Junge schon, daß ich über ihn spreche. Und sein Vater sitzt oben auf der Empore und weiß auch, daß ich über seinen Sohn spreche. Er weiß aber, wie es wirklich war. Jemand hat seinen Jungen lange Zeit gepiesackt, und dann wurde der wütend und hat dem Kameraden eins auf den Mund gegeben. Wenn Bruder Bruce seine Autorität für sowas verwenden würde, **kann er das Vertrauen der Leute niemals gewinnen**.

Ein Prediger muß ein gerechter Mann sein. Er darf sich auch nicht auf die Seite seiner Frau stellen, wenn sie Unrecht hat. Das darf er für niemanden tun. Er ergreift Partei für das Wort Gottes. Dafür muß er einstehen und auf der Mitte des Weges gehen. Junge Prediger, der Teufel hat diese Fallen für euch ausgelegt.

Streitigkeiten der Frau des Predigers

Es könnte jemand auch deine Frau verletzen, Bruder. Und sie ist deinem Herzen nah. Du bist Prediger, sie läuft zu dir, beginnt zu weinen und sagt: "Diese Schwester, sie ist immer gegen mich ..." und anderes mehr. Das trifft dich, Junge. Wenn du nun nicht das richtige Training und den richtigen Geist hast, wirst du ans Pult gehen und eine Botschaft über die **Zwistigkeiten unter den Frauen** predigen. Vielleicht war deine Frau ganz und gar im Unrecht, aber so wie sie's dir dargestellt hatte, hat es dich überzeugt, daß sie im Recht war.

Die Sache soll aber richtig laufen. "Meine liebe Frau, geh zu dieser Schwester..." "Ich werde nicht zu ihr gehen. Sie ist im Unrecht, und ich gehe nicht." "Du mußt aber gehen." Wenn du der Mann bist in deinem Haus, dann muß sie gehen. "Wie ist es denn ausgegangen?" "Wir konnten unseren Streit nicht beilegen." "Dann nimm noch eine Schwester mit. Du kennst die Bibel. Zieh mich nicht hinein in euer Frauengezänk, ich bin Prediger. Ich muß mich um wichtigere Dinge kümmern als um diesen kleinkarierten Frauenzwist."

Dies Leben ist eine tückische Sache. Der alte Mensch will immer, daß wir uns zuerst um unsere Kinder, unsere Frau bzw. unseren Mann und um uns selbst kümmern. Es sei denn, ihr liebt das Wort Gottes mehr als alles andere, sonst werden diese Dinge euer Straucheln im Leben sein. Es wird euer Straucheln in diesem Leben sein. Wenn ihr eure Kinder, euren Vater, eure Mutter oder etwas anderes mehr liebt als das Wort, dann wird dies euer Stolperstein in diesem Leben sein und euch schließlich vom Wort Gottes abziehen. **Oh ja, es wird euch wegziehen**. Paßt gut auf, Freunde.

Wenn ihr in der Gemeinde Autorität habt, werden die Kinder immer versuchen, **eure Autorität zu gebrauchen**. Statt den regulären Weg zu gehen, werden sie zu euch rennen und

versuchen, eure Autorität als Prediger zu benutzen. Aber meine Jungen wissen es inzwischen sehr genau. "Geh zu ihm und bring das in Ordnung. Warum kommst du zu mir? Sprich mit den Diakonen und mach die Sache klar." Ja, ihr jüngeren Prediger, ich möchte, daß ihr so seid wie euer Bruder hinterm Pult. Ich sage, folgt mir wie ich Christus folge.

Draußen ist es kühl. Wir wollen ein bißchen länger predigen. Lernt ihr dabei? (Versammlung sagt Amen!) Ich glaube, daß wir wunderbar aufgebaut werden können. Und obwohl es vor allem zu tun hat mit den Predigern, ihren Kindern und Frauen usw., könnt ihr erbaut werden und verstehen, wie man die Dinge handhaben soll. Ich glaube an die grundlegenden Prinzipien der Bibel. Ihr werdet niemals eine Gemeinde leiten und ihr werdet nie ein Prediger sein können, wenn ihr nicht die grundlegenden Prinzipien der Schrift anwendet. In anderen Worten, tut die Dinge in der rechten Weise, in einfacher Weise, so wie die Bibel es euch sagt. Alles außerhalb davon bringt nur Probleme.

Des Predigers Stolz – qualifiziert genug

Da gibt es noch eine Gefahr, vor der ich die Prediger warnen möchte. Dann werde ich schließen. Habt ihr noch ein wenig Geduld? (Versammlung sagt Amen!) Gut. Nachdem der Prediger eine lange Zeit des Trainings hinter sich gebracht hat, ist er in Gefahr zu glauben, daß er nun qualifiziert genug wäre und von der Versammlung genauso Ehre und Wertschätzung empfangen sollte wie sein Hirte. Wenn er so denkt und diese Vorstellung festhält, wird er in Schwierigkeiten kommen.

Diese Ehre für seinen Hirten kam ja nicht über Nacht. Und diese Ehre hat der Hirte auch nicht durch sich selbst erlangt. Sondern diese Ehre wurde durch den Herrn vergeben und durch das Wort, das der Mann gepredigt hat. Und es hat Zeit gebraucht zu wachsen. Diese Ehre kam deshalb, weil man die Gnade Gottes, Seinen Geist und das Wort im Leben dieses Hirten erkannt hat.

Wenn der Prediger so lange Zeit trainiert worden ist, könnte ihm einfallen, daß er nun ausreichend qualifiziert ist, um von der Versammlung so viel Ehre und Respekt zu bekommen, wie sie diesem Hirten gegeben wird. M.a.W. man halte ihn zweifacher Ehre wert, so wie sie ja auch den Hirten doppelter Ehre wert achten. So etwas kommt nicht durch euren Wunsch zustande, sondern es kommt zu dem Mann, der an so etwas gar nicht denkt und nicht zu dem Mann, der danach verlangt. **Ich habe mir noch nie von der Versammlung Ehre gewünscht.** Ich hab nie danach verlangt und bin auch nicht so veranlagt, Aufmerksamkeit zu suchen. Bruder Branham sagte, nur kranke Prediger würden Aufmerksamkeit suchen. Er sagte, daß Kranke Aufmerksamkeit suchen, so sucht auch ein kranker Prediger Aufmerksamkeit. Ich hab meine Lektion schon vor vielen Jahren gelernt. Hört, **so etwas geschieht automatisch.** Es geschieht automatisch wegen des Wortes, wegen des Geistes und wegen der Art und Weise, wie der Älteste die Gemeinde führt. Diese Ehre kommt automatisch! Er sucht nicht danach. So macht er es nicht und so hat er es nie gemacht.

Nun, wenn ihr hierher kommt und zum Ausdruck bringt, wie sehr ihr Bruder Bruce liebt und wie viel Vertrauen ihr zu ihm habt, dann **bewirkt das nicht, daß ich mich morgen früh größer fühle.** Versteht ihr? Das führt nicht dazu, daß ich die Brust herausrecke und meine, besonders wichtig zu sein, nur weil ihr das gesagt habt. Ich will euch sagen, was mir dabei durch den Sinn geht: "Danke für Deine Gnade, Herr." Das gibt mir noch mehr Vertrauen, daß der Herr mich gerufen hat. Es gibt mir mehr Vertrauen, daß ich die Wahrheit predige. Und es gibt mir mehr Vertrauen, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Das steigt mir nicht zu Kopf.

Es besteht die Gefahr, daß der Prediger, nachdem er eine Weile unter Training gesessen und gelernt hat zu predigen, in Gefahr gerät, sich den Respekt und die Ehre zu wünschen, den der Hirte von der Versammlung bekommt. Denn er meint, daß er gut ausgebildet ist und dieselbe Offenbarung wie der Hirte predigt. Das mag so sein. Aber **man kann die Versammlung nicht dazu nötigen.** Das bleibt ihrer Beurteilung überlassen. Sie wird euch so viel Ehre erweisen, wie sie Vertrauen zu euch hat.

Wenn jemand diese Vorstellung entwickelt, wird er Ehre auf demselben Niveau wie der Hirte erwarten, der aber schon viele Jahre länger über sie gesetzt ist.

Die Folgen des Gedankens der Selbsterhöhung

Die Folgen solcher Gedanken, wie simpel sie auch erscheinen, und die Nachwirkungen, wenn man so einen Samen in der Seele empfängt, sind verhängnisvoll. Ich könnte da in unsere Geschichte zurückgehen, aber ihr kennt diese Geschichte. Man kann es nachlesen in den "Erfahrungen in Bethel" [Buch 19, neu erschienen].

Die Folgeerscheinungen solcher Gedanken sind verheerend und bedeuten den Verlust vieler Seelen. "Was sind die Folgen solcher Gedanken, Bruder Bruce?" Die Folge solcher Gedanken ist, daß sich eure ganze Vision verändert. Die Art der Unterordnung unter den Hirten, die ihr vorher hattet, wird sich ändern. Dieser Gedanke wird **eure gesamte Vorstellung verändern**. Und er wird eure Art zu predigen verändern. Oh ja. Und dann kommt noch etwas hinzu, ihr jungen Prediger, denn ihr werdet anfangen die Versammlung dafür zu tadeln, daß sie das Wort nicht mit genügend Amens bekräftigt und daß sie sich nicht so wie bei einem anderen Bruder freut über das, was ihr zu sagen habt. Vielleicht nennt ihr den Namen des Hirten nicht dabei. Ihr werdet die Versammlung für ihre **Parteilichkeit** tadeln. Ihr seid in Gefahr, der Versammlung Abgötterei vorzuwerfen und daß sie den Hirten zu sehr zu loben. Versteht ihr, wie es dazu kam? Ein kleiner Same in eurem Geist. "**Ich hab jetzt lange genug hier gesessen und ich bin qualifiziert**, und ich predige dieselbe Offenbarung wie er, aber sie ehren mich nicht wie sie ihn ehren." Paßt auf. Paßt bloß auf. Stolz geht der Vernichtung voraus, und Hochmut kommt vor dem Fall (Spr. 16:18). Es war der Stolz, der ins Herz des Mannes kam, und im Ergebnis empfing er diesen Samen.

Ihr werdet die Versammlung anklagen. Ihr werdet auf die Versammlung einschlagen. Ich spreche über das, was ich gesehen habe. Laßt mich auch dies sagen: **Als letztes werdet ihr schließlich euren Hirten angreifen** und gegen das Vertrauen angehen, das die Leute zu eurem Hirten haben. Ich spreche zu den jungen Predigern. Ihr werdet letztlich gegen euren Hirten vorgehen, indem ihr das Vertrauen angreift, das die Leute in ihn haben. Und ihr werdet das geradewegs am Pult tun, denn es geht ja um die Versammlung, mit der ihr zu tun habt. Wenn ihr damit anfangt, habt ihr den ausgetretenen Pfad verlassen. **Die Gnade des Herrn wird euch verlassen**. Ihr werdet überzeugt sein, daß ihr unter der Salbung predigt, aber es wird ein böser Geist sein, der euch salbt und der dem Heiligen Geist ähnelt. Und ihr werdet glauben, im Recht zu sein. Wißt ihr, was ihr von da an sehen werdet? Daß sie alle **diesen Mann vergöttern** (oder: anbeten).

Schwarze Krähen – dunkler Abgrund

Wißt ihr, was nur dieser eine Gedanke bewirkt hat? Ich habe Hunderte in einen dunklen Abgrund fallen sehen, sie wurden zu schwarzen Krähen (s.o. S. 6) und gingen verloren, nur weil Männer meinten, sie wären jetzt qualifiziert genug, und <sagten>: "Ich predige dieselbe Offenbarung wie dieser Bruce. Wie können die Leute da behaupten, daß er so schön predigt und wie können sie ihn so groß machen?" Und wißt ihr, was das Nächste war? Sie begannen, am Pult auf bestimmte Dinge hinzuweisen, um das Vertrauen der Leute zu ruinieren. Laßt mich ein oder zwei Dinge wiedergeben, die ich gehört habe. Darf ich? (Versammlung sagt Amen!) Ich habe dabei ein oder zwei Jahre zugehört und gehört, wie diese Männer langsam der Vertrauen der Versammlung zu mir zerstörten. Und wißt ihr, was ich tat? Weil ich demütig sein wollte, hab ich's einfach laufen lassen, bis es zu spät war. Diese Männer traten auf und verkündeten: "Brüder, es kann **leicht passieren**, daß man **zu einem Götzenanbeter** wird, indem man einen Bruder groß macht. Man kann sehr schnell zu einem Götzendiener werden, Brüder." Und die Versammlung brüllte: "Amen!" Die Versammlung wußte sehr genau, daß sie mein Predigen liebten und daß sie zu mir mehr Vertrauen hatten als zu diesen Männern. Was sie da hörten, das konnten sie eigentlich nur auf Bruce beziehen. Dann gingen sie noch einen Schritt weiter und erzählten der Versammlung, ich würde durch Psychologie predigen. Die Leute würden mich deshalb so sehr lieben und darum hätte das Wort auch solche Wirkung auf sie, weil ich durch Psychologie predigte. Und wenig später **liefen sie im Geheimen** herum. Das erfuhr ich erst viele Jahre danach. Ich kannte die Waffen nicht, die sie einsetzten. Sie erzählten den Gläubigen, daß Bruder Bruce wie der Sohn des Menschen predige. Solange sie als junge Prediger heranwachsen unter meiner Predigt, haben sie diese Haltung nicht eingenommen. Sie drehten das nun herum und behaupteten: "Dieser Bruce hatte uns immer unter seinem Einfluß. **Er hat uns dominiert, und wir standen unter seinem Einfluß**, aber jetzt haben wir die Macht des Teufels über uns zerbrochen." Nun, sie wollten einfach unabhängig sein, und niemand sollte ihnen noch etwas zu sagen haben. Was kam dabei heraus? Was waren die Resultate? Tod im Topf. Das war das Resultat. Sie haben diese Menschen alle in einen dunklen Abgrund geführt, und sie sind heute verloren. Das ist mit ihnen geschehen.

Ihr könnt nicht gegen Gott kämpfen

Bruder Bob hatte mir über einen bestimmten Prediger geschrieben: "Beobachte diesen Mann mit seiner Frau." Dieser Mann sagte: "Meine Botschaft heute abend ist *Einfluß auf einen anderen*." Und ich (Br. Bruce) saß auch dabei. Das war um die Zeit, wo er meinte, ausreichend qualifiziert zu sein, und den Einfluß brechen wollte, den ich auf ihn hatte. Er predigte dann genau diese Botschaft Bruder Branhams <und wandte sie darauf an>, wie er diesem Mann Bruce gefolgt sei; aber nun wüßte er, daß er Gott zu vertrauen hätte und nicht einem Mann folgen dürfe. Dann sagte er: "Bruder Bruce hat ein kleines Königreich um sich herum gebaut; Bruder Bruce ist selbstsicher geworden" und verschiedenes mehr. Er nahm also die Botschaft Bruder Branhams und hat sie **falsch angewandt**. Ich glaube alles, was Bruder Branham gesagt hat, aber es kommt darauf an, wo man es anwendet. Man kann nehmen, was Bruder Branham Richtiges gesagt hat, aber es an der falschen Stelle anwenden, um den eigenen Willen durchzusetzen. Versteht ihr, was ich meine? (Versammlung sagt Amen!)

Sie haben dann diese Tutorenschaft (von Br. Bruce) über die anderen Prediger "Einfluß auf einen anderen" genannt. Sie nannten es "Knechtschaft" (oder: Gefangenschaft), in der Bruce sie durch den Zwang der Psychologie hielt. Aber nie sind sie gekommen, um **das Wort anzugreifen, das ich gepredigt** habe, um zu beweisen, wo ich das Wort verlassen hätte. Wenn sie mich angriffen, hab ich immer gesagt: "Zeigt mir, wo ich verkehrt predige." Ich sagte: "Ganz gleich, was ihr sagt, ihr müßt zu mir kommen und mir mit dem Wort zeigen, wo ich verkehrt predige. Tadelt mich mit dem Wort, zeigt mir, wo ich falsch predige: Beim **Sohn des Menschen, Taufe mit dem Heiligen Geist**, das künftige Token, Erweckung, was auch immer. Zeigt es mir." Mein Bruder, keiner von ihnen ist je zu mir gekommen, um mir zu beweisen, wo ich falsch predige. Was das Wort angeht, hat keiner den Finger irgendwo draufgelegt... Kein einziges Argument bis heute. Sie haben mich nie auf das Wort angesprochen. So sieht es aus.

Ich stelle heute abend die Frage: **Wo sind sie? Ihr könnt nicht gegen Gott kämpfen**. Wenn ihr euch gegen einen von Gott eingesetzten Diener wendet, habt ihr Feuer in den Händen. "Tastet nicht meine Gesalbten an und tut meinen Propheten kein Leid." Ich bin vielleicht kein Prophet, aber ich möchte euch sagen, daß ich gesalbt bin. Und die Schrift sagt: "Tastet nicht meine Gesalbten an und tut meinen Propheten kein Leid."

Lernt bitte diese Lektion, meine geliebten kleinen Brüder, für den Rest eures Lebens. Ganz gleich, wie groß ihr werdet und wie sehr ihr dies Wort kennt, versucht niemals die Brüste kleinzumachen, von denen ihr gesogen habt, die Brust, von der ihr eure Milch bekam, nur damit eine Versammlung euch genauso ehrt wie euren Vater im Evangelium. Ich möchte der Versammlung dies sagen: "Und wenn ihr **zehntausend Zuchtmeister in Christo** hättet, habt ihr doch nicht viele Väter, denn ich habe euch gezeugt durch das Wort der Wahrheit." (Versammlung frohlockt)

Nun, ich hoffe, daß diese Dinge die Versammlung und die Prediger aufbaut haben. Und ich hoffe, daß ihr versteht, was ich sagen möchte, Bruder Courtney und Bruder Sookdeo und die übrigen Brüder. Daß dies eine Lektion ist **zur Erbauung eurer Kinder, eurer Frau, der Versammlung und für dich als Mitprediger**, um euch zu besseren Dienern zu machen und die Fallstricke und Fallgruben des Teufels zu erkennen, damit ihr nicht in derselben Art des Unglaubens, dem Verlangen nach Popularität (Beliebtheit) fallt wie die anderen Prediger, die 1973 gefallen sind, nachdem der Diener Gottes gestorben war (BL). Mögt ihr diese Dinge als Trittsteine gebrauchen und mögen wir alle zusammen ins Königreich Gottes eingehen und den Teufel besiegen. Nun habt ihr mich ergründet.

Der eigentliche Grund, weshalb ich diese Brüder hier eingesetzt habe, ist der, daß ich Vertrauen zu ihnen habe. Und ich habe diese Dinge beobachtet bei ihren Frauen und ihren Kindern und manches andere, bevor ich sie bat, hier <ans Pult> zu kommen. Es geht darum, daß sie nicht in **diese Fallstricke des Teufels geraten** dürfen.

Nun, ich glaube, daß ihr heute abend klüger hinausgeht als ihr hereingekommen seid. Ihr geht nun mit einem besseren Verständnis nach Hause. Nun, die Späne müssen fallen, wie sie fallen sollen.

Meine Brüder und Schwestern, ihr sagt: "Bruder Bruce, es ist nicht leicht dich zu verstehen." Ich versuche nicht, mich selber kompliziert zu machen. Aber ich möchte euch sagen, wie ihr mich durchschaut. Wenn ihr dies versteht, dann habt ihr mich durchschaut. Ich liebe das Wort Gottes und liebe das ewige Leben mehr als alles sonst auf der Welt. **Und wenn ihr verkehrt sein solltet, dann sage ich euch durch das Wort, daß ihr verkehrt seid**. Und wenn ihr in

Ordnung seid, sage ich euch, daß ihr in Ordnung seid. Nun, wenn ihr das versteht, dann habt ihr mich durchschaut, und zwar ganz ohne Irrtum.

Das bedeutet, meine Brüder und Schwestern, daß das Predigen **dieses Wortes keine Freundschaft kennt**. Es hat keinen speziellen Freund. Es kennt keine Familie. Es kennt keinen Freund. **Ihr könnt mich nicht einkaufen, ihr könnt mich nicht verkaufen**. Ich habe nur ein Ziel, und das ist das ewige Leben. Und ich bin entschieden, dies Wort, mit dem ich umgehe, mit meinem ganzen Leben geradlinig zu handhaben. Und es spielt keine Rolle, wer mir da begegnet, ich ziehe meine Straße mit dem Wort Gottes. Ich hab dabei viele Freunde verloren, viele Predigerbrüder, viele große Leute von überall auf der Welt, aber das hat meinen Glauben weder verändert noch erschüttert noch meine Entschlossenheit beeinträchtigt, das ewige Leben zu ererben. Nein, sie wurde stärker, und ich bin entschlossen weiterzugehen und diese Versammlung zur Taufe des Heiligen Geistes zu führen, zur Ausgießung des Geistes. Ganz gleich, was es uns kostet, wir wollen eingehen. Wenn ihr das versteht, dann habt ihr mich durchschaut. Ich werde mit nichts Kompromisse machen, was sich außerhalb von Gottes Wort befindet. Selbst wenn ihr mein bester Freund wärt oder mein bester Bruder oder wer auch immer. Sicher.

Möge der Herr euch segnen. **Diese Dinge werden viel Frucht bringen in den Tagen, die kommen werden. Viel Frucht wird aus dieser Versammlung hervorgehen.** Amen.

April 2011